

# INHALT

## BEITRÄGE

Entwicklungen der Krankenhauslandschaft in den letzten sieben Jahren	3
Das INTERNETANGEBOT des Statistischen Landesamtes Saarland <a href="http://www.statistik.saarland.de">http://www.statistik.saarland.de</a>	7
Ergebnisse der Bundestagswahl am 27.9.1998 für das Saarland - vorläufige Endergebnisse -	11
Preisindex für die Lebenshaltung im Juli 1998	21

## GRAPHIKEN

Wirtschaftsgraphiken	23
----------------------	----

## TABELLENTEIL

Zahlenspiegel	29
---------------	----

## KONJUNKTUR AKTUELL

Verarbeitendes Gewerbe - Juli 1998	38
------------------------------------	----

## ANHANG

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Saarland	40
Mitteilungen des Amtes	40



## Krankenhäuser im Saarland

Heiner Bost

### Entwicklungen der Krankenhauslandschaft in den letzten sieben Jahren

#### Vorbemerkungen

Mit der Verabschiedung der Verordnung über die Bundesstatistik für Krankenhäuser im April 1990 wurde in Deutschland erstmals die Basis für eine einheitliche und damit vergleichbare Statistik in dem unter vielen Gesichtspunkten bedeutsamen Bereich der Krankenhäuser sowie der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen geschaffen.

Aufgabe der Krankenhausstatistik, die als jährliche Totalerhebung durchgeführt wird, ist die Erfassung und Darstellung der technischen und personellen Ausstattung sowie der erbrachten Leistungen der Häuser. Die Kosten gehören ebenso zum Erhebungsprogramm wie Angaben über die Zahl der Patienten und die Art ihrer Erkrankungen.

Das Erhebungsprogramm der Krankenhausstatistik gliedert sich in drei große Abschnitte:

Teil I: Grunddaten

Teil II: Diagnosen

Teil III: Kosten

Während die Krankenhäuser zu allen drei Teilen der Statistik Angaben zu liefern haben, beschränkt sich die Auskunftspflicht der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen auf die Grunddaten.

Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit den Grunddaten der Krankenhausstatistik 1997 im Saarland. Zu Vergleichszwecken werden die Ergebnisse des Jahres 1991 herangezogen, weil in diesem Berichtsjahr erstmals alle Grunddaten abgefragt wurden. Im Startjahr 1990 waren die Häuser noch von den Angaben über ihre personelle Ausstattung befreit.

#### Die Krankenhäuser im Überblick

Ende 1997 gab es im Saarland 28 Krankenhäuser mit 8 265 aufgestellten Betten. Es wurden 244 652 Patienten behandelt, die sich durchschnittlich 10,3 Tage im Krankenhaus aufhielten. Der Nutzungsgrad der Betten, das ist die Relation der Pflegtage zu den aufgestellten Betten, betrug dabei 83,3 Prozent.

Diese grundlegenden Kennzahlen der Statistik haben sich im Laufe der letzten sieben Jahre schon beträchtlich verändert.

Ende 1991 gab es nämlich noch 30 Krankenhäuser mit insgesamt 9 461 Betten (mittlerweile sind die Chirurgische Privatklinik Dr. Scheer in Neunkirchen und das Knappschaftskrankenhaus in Quierschied mit zusammen knapp über 260 Betten geschlossen worden). Der Rückgang der Zahl der aufgestellten Betten fällt mit 1 196 bzw. 12,6 % deutlich höher aus als der Bettenwegfall allein aufgrund der Schließung der beiden Häuser. In welchen Fachbereichen größere Veränderungen stattgefunden haben, wird später darzustellen sein.

Die Zahl der in den saarländischen Krankenhäusern stationär behandelten Patienten und Patientinnen hat gegenüber 1991 dagegen um fast 20 000 zugenommen. Damals wurden 225 040 Patienten und Patientinnen gezählt, die sich mit 13,5 Tagen durchschnittlich über 2 Tage länger in Behandlung befanden als 1997. Die Kapazitätsausnutzung war folglich auch höher und betrug 88 Prozent gegenüber 83,3 Prozent im letzten Jahr.

Während im vergangenen Jahr 5 949 Patienten und Patientinnen im Krankenhaus verstarben, waren es 1991 mit 6 426 Personen rund acht Prozent mehr.

Die Zahl der in den saarländischen Krankenhäusern vorgehaltenen Intensivbetten ist im Vergleichszeitraum von 414 auf 437 gestiegen und der Anteil an den aufgestellten Betten somit von 4,4 auf 5,3 Prozent. Dagegen ist die Zahl der Belegbetten von 700 auf nunmehr 538 gesunken.

Der Versorgungsgrad der Bevölkerung - so bezeichnet man die Zahl der aufgestellten Betten je 10 000 Einwohner einer Region - veränderte sich im Saarland von 88 im Jahre 1991 auf 76 im vergangenen Jahr.

#### Die Fachabteilungen der Krankenhäuser

Die Zahl der Fachabteilungen in den Krankenhäusern des Landes hat um insgesamt 12 abgenommen. Am stärksten war dabei die Chirurgie betroffen, wo vier Abteilungen entfielen. Jeweils drei Fachabteilungen für Frauenheilkunde/Geburtshilfe sowie Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und zwei Abteilungen für Urologie wurden ebenso gestrichen wie je eine Abteilung für Innere Medizin sowie Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie.

Fachabteilungen der Krankenhäuser

Fachabteilung	Kranken- häuser		Aufgestellte Betten insgesamt		Darunter				Patienten		Nutzungsgrad der Betten		Verweildauer	
					Intensivbetten		Belegbetten							
	Anzahl										Prozent		in Tagen	
	1997	1991	1997	1991	1997	1991	1997	1991	1997	1991	1997	1991	1997	1991
Augenheilkunde	3	4	147	174	-	-	-	6	10 905	9 246	89,8	92,6	4,4	6,4
Chirurgie	23	27	1 825	2 222	114	93	33	47	53 180	50 950	78,4	85,7	9,8	13,6
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	18	21	777	996	4	4	186	185	30 454	33 764	73,4	83,3	6,8	9,0
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	15	18	261	313	10	10	100	133	12 432	12 132	82,9	86,4	6,4	8,1
Haut- und Geschlechtskrankheiten	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Innere Medizin	25	26	2 634	2 916	177	172	34	77	82 068	67 961	88,0	92,4	10,3	14,5
Kinderheilkunde	6	6	408	448	57	52	-	-	14 640	14 574	78,7	83,8	8,0	9,4
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	3	4	60	75	3	4	3	8	1 954	2 384	67,2	79,4	7,5	9,1
Neurochirurgie	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neurologie	7	7	396	367	17	8	-	-	10 119	7 014	90,2	91,0	12,9	17,4
Nuklearmedizin (Therapie)	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Orthopädie	12	12	475	510	19	20	89	116	12 174	10 773	86,5	88,5	12,3	15,3
Psychosomatik	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Strahlentherapie	4	4	102	98	-	-	-	-	3 381	2 355	86,5	94,0	9,5	14,3
Urologie	9	11	289	346	14	22	64	100	10 542	10 601	78,7	84,3	7,9	10,0
Sonstige Fachbereiche/Allgemein- betten	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Fachabteilungen zusammen	134	147	7 585	8 687	431	408	538	700	236 398	218 073	82,9	88,1	9,7	12,8
Psychiatrie, Kinder- und Jugend- psychiatrie	8	7	680	774	6	6	-	-	8 721	7 212	87,6	87,4	24,9	34,2
INSGESAMT	142	154	8 265	9 461	437	414	538	700	244 652	225 040	83,3	88,0	10,3	13,5

Dagegen kam in den Bereichen Neurochirurgie, Allgemeinmedizin und Psychiatrie jeweils eine Fachabteilung hinzu.

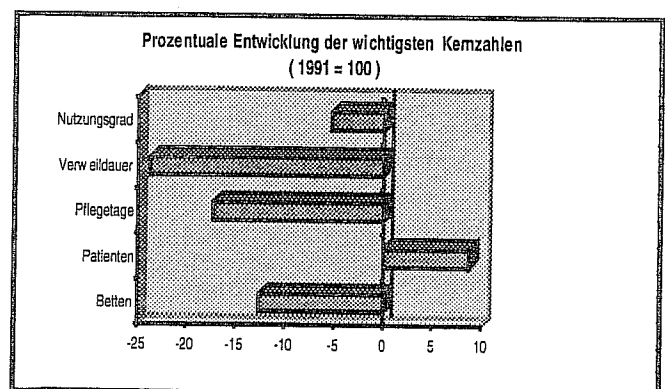
In der allgemeinen Übersicht wurde bereits auf den Abbau von 1 196 Betten im Vergleichszeitraum hingewiesen. Damit hielten die saarländischen Krankenhäuser 12,6 Prozent weniger Betten vor als noch im Jahresdurchschnitt 1991. Die absolut höchste Betteneinsparung erfolgte in der Chirurgie mit 397 Betten bzw. 17,9 Prozent. Der prozentual höchste Bettenabbau wurde im Bereich der Frauenheilkunde/Geburtshilfe vollzogen. Der Wegfall von 219 Betten bedeutete eine Abnahme von 22 Prozent. Eine ebenfalls hohe Veränderung mit 282 Betten bzw. - 9,7 Prozent ergab sich bei der Inneren Medizin. Die Neurologie und die Strahlentherapie wurden dagegen leicht aufgerüstet. Bei den hier dargestellten Betten handelt es sich um die betriebsbereit aufgestellten Betten. Nicht einbezogen sind die Betten in Untersuchungs- und Funktionsräumen sowie Betten für Neugeborene.

Von den Intensivbetten, die im Vergleichszeitraum neu eingerichtet wurden, entfielen 11 auf die Chirurgie, 9 auf die Neurologie und jeweils 5 auf die Innere Medizin und die Kinderheilkunde. Dagegen muß die Urologie jetzt mit insgesamt 8 Intensivbetten weniger auskommen als 1991.

Die Zahl der Belegbetten, die Belegärzten zur vollstationären Versorgung von Patienten zur Verfügung stehen, ist von 700 um 162 Betten bzw. 23,1 Prozent auf 538 gesunken. Alleine 43 Betten waren es in der Inneren Medizin, gefolgt von der Urologie mit 36 Betten und der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde sowie der Orthopädie mit 33 bzw. 27 Betten.

Die Verweildauer, d.h. die Zahl der Tage, die ein Patient durchschnittlich in stationärer Behandlung verbringt, ist im Vergleichszeitraum in allen Fachabteilungen gesunken, im Durchschnitt aller Abteilungen um 3,2 Tage. Überdurchschnittlich reduzierte sich die stationäre Behandlungsdauer in der Chirurgie (- 3,8), in der Inneren Medizin (- 4,2), in der Neurologie (- 4,5), in der Strahlentherapie (- 4,8) und in der Psychiatrie (- 9,3).

Der Nutzungsgrad der Betten, der sich aus der Division der Pflege tage durch das Produkt der aufgestellten Betten und der Zahl der Tage im Jahr ergibt, ist aufgrund der dargestellten Entwicklung, insbesondere der Verweildauer, von 88 Prozent im Jahre 1991 auf 83,3 Prozent im vergangenen Jahr gesunken. Obwohl 1997 die Zahl der Patienten um rund 20 000 höher lag als 1991, ist die Summe der Pflege tage von 3 039 509 auf 2 513 860 zurückgegangen. Dies waren 17,3



Prozent und damit deutlich mehr als der prozentuale Abbau der aufgestellten Betten mit 12,6 Prozent.

### Das Personal der Krankenhäuser

In der folgenden Tabelle ist das ärztliche Personal, untergliedert nach leitenden, Ober- und Assistenzärzten jeweils zum Jahresende 1997 und 1991 angegeben. Darüber hinaus ist in der Spalte "Vollkräfte im Jahresdurchschnitt" die Zahl der auf die volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten während des jeweiligen Berichtsjahres ausgewiesen.

**Ärztliches Personal in den Krankenhäusern  
1997 und 1991**

Jahr	Kranken- häuser	Hauptamtliche Ärzte						Voll- kräfte im Jahres- durch- schnitt
		zu- sam- men	dar. Teilzeit- be- schäf- tigte	Lei- tende Ärzte	Ober- ärzte	Assistenz- ärzte		
						mit	ohne	
						abgeschl. Weiterbildung		
1997	28	1 601	93	137	259	383	822	1 621
1991	30	1 437	49	154	223	300	760	1 391
Differenz	-2	164	44	-17	36	83	62	230

Die Gesamtzahl der Vollkräfte im Jahresdurchschnitt ergibt sich aus der Summe der umgerechneten Teilzeitkräfte, der umgerechneten kurzfristig beschäftigten Arbeitnehmer und der Beschäftigten, die im gesamten Jahr bei voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt waren. Diese Definition gilt auch für das nichtärztliche Personal.

Für das ärztliche Personal umfaßt die Umrechnung ganz konkret das hauptamtliche ärztliche Personal (seit 1995 einschließlich der Ärzte im Praktikum, soweit diese auf die Besetzung im ärztlichen Dienst angerechnet sind) ohne Zahnärzte. Überstunden und Bereitschaftsdienste werden nicht in die Berechnung einbezogen.

Die Zahl der in den saarländischen Krankenhäusern hauptamtlich beschäftigten Ärzte hat im Vergleich der beiden Stichtage 31.12.1991 und 31.12.1997 insgesamt um 164 zugenommen, wobei sich die Zunahme auf die Zahl der Oberärzte (+ 36) und der Assistenzärzte (+ 145) erstreckte. Im Bereich der leitenden Ärzte, das sind Ärzte mit Chefarztverträgen, sind im Vergleichszeitraum dagegen 17 Stellen weggefallen. Die Zahl der Vollkräfte, d.h. die Zahl der Beschäftigten nach der o.a. Umrechnung, ist von 1 391 im Jahre 1991 um 230 auf 1 621 im Jahre 1997 angestiegen. Dadurch hat sich trotz einer steigenden Patientenzahl die Quote der für die Behandlung von 1 000 Patienten zur Verfügung stehenden Ärzte von 6,1 auf 6,6 verbessert.

Welche Veränderungen beim nichtärztlichen Personal zwischen 1991 und 1997 eingetreten sind, zeigt die folgende Tabelle.

**Nichtärztliches Personal in den Krankenhäusern 1997 und 1991  
- Vollkräfte im Jahresdurchschnitt -**

Personalgruppe	1997	1991	Differenz
Pflegedienst	5 288	4 821	467
Medizinisch-technischer Dienst	1 687	1 497	190
Funktionsdienst	1 321	1 191	130
Klinisches Hauspersonal	713	1 001	-288
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	1 304	1 347	-43
Technischer Dienst	347	392	-45
Verwaltungsdienst	902	1 003	-101
Sonderdienste	76	124	-48
Sonstiges Personal	59	259	-200
<b>Nichtärztliches Personal insgesamt</b>	<b>11 697</b>	<b>11 635</b>	<b>62</b>

Wenn auch die Zahl der Vollkräfte im Jahresdurchschnitt lediglich um 62 Personen zugenommen hat, wird schnell sichtbar, daß erhebliche Personalstrukturveränderungen stattgefunden haben. Deutliche Zuwächse ergaben sich sowohl beim Pflegedienst, das sind hauptsächlich Krankenschwestern und -pfleger (+ 467), beim medizinisch-technischen Dienst, worunter unter anderem Labor- und Apothekenpersonal, Masseure und Bademeister zählen (+ 190) und beim Funktionsdienst, wie zum Beispiel beim Personal im Operationsdienst, in der Anästhesie und in der Ambulanz (+ 130). In allen anderen Bereichen, die nicht unmittelbar im Zusammenhang mit der medizinischen Versorgung stehen, wurden Stellen abgebaut.

Betrachtet man nun lediglich die Zahl der Beschäftigten im Pflegedienst, im medizinisch-technischen Dienst und im Funktionsdienst und setzt sie in Relation zu 1 000 Patienten, ergibt sich 1997 - ähnlich wie beim ärztlichen Personal - eine etwas günstigere Situation, denn die Quote stieg von 33,3 auf 33,9.

### Die Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen im Überblick

Vorsorgeeinrichtungen im Sinne der Krankenhausstatistik sind Einrichtungen, die der stationären Behandlung dienen, um eine Schwächung der Gesundheit, die in absehbarer Zeit voraussichtlich zu einer Krankheit führen würde, zu beseitigen oder einer Gefährdung der gesundheitlichen Entwicklung eines Kindes entgegenzuwirken.

Rehabilitationseinrichtungen im Sinne der Erhebung sind Einrichtungen, die der stationären Behandlung dienen, um eine Krankheit zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheitsbeschwerden zu lindern oder im Anschluß an Krankenhausbehandlung den dabei erzielten Behandlungserfolg zu sichern oder zu festigen. Dazu gehört auch das Ziel, einer drohenden Behinderung oder Pflegebedürftigkeit vorzubeugen, sie nach Eintritt zu beseitigen, zu bessern oder eine Verschlimmerung zu verhüten.

## Fachabteilungen der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Fachabteilung	Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen		Aufgestellte Betten		Pflegetage		Patienten		Nutzungsgrad der Betten		Verweildauer	
	Anzahl								Prozent		in Tagen	
	1997	1991	1997	1991	1997	1991	1997	1991	1997	1991	1997	1991
Innere Medizin	10	6	896	651	193 704	228 877	7 040	7 661	59,2	96,3	27,5	29,9
Neurologie	5	3	401	234	113 656	78 427	3 082	2 067	77,7	91,8	36,9	37,9
Orthopädie	4	4	1 006	616	245 801	217 920	9 321	6 902	66,9	96,9	26,4	31,6
Psychiatrie	5	2	368	118	116 534	40 781	1 409	333	86,8	94,7	82,7	122,5
Psychosomatik	3	3	426	426	112 869	147 678	2 270	2 675	72,6	95,0	49,7	55,2
Sonstige Fachbereiche	4	3	347	274	88 409	88 507	4 255	900	69,8	88,5	20,8	98,3
Fachabteilungen zusammen	31	21	3 444	2 319	870 973	802 190	27 326	20 538	69,3	94,8	31,8	39,1
Einrichtungen zusammen	22	13	3 444	2 319	870 973	802 190	27 326	20 537	69,3	94,8	31,8	39,1

### Die Fachabteilungen der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Landesweit hat sich die Zahl der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen zwischen 1991 und 1997 von 13 auf 22 erhöht. Die damit verbundene Erhöhung der Bettenzahlen betrug 1 125 oder 48,5 Prozent. Etwas mehr als ein Drittel der hinzugekommenen Betten entfiel auf die Orthopädie, jeweils rund 22 Prozent auf die Innere Medizin und die Psychiatrie.

Da die Verweildauer der Patienten von durchschnittlich 39,1 deutlich auf 31,8 Tage abgenommen hat und gleichzeitig die Zahl der Patienten weniger stark angestiegen ist als die Bettenzahl, ist der Nutzungsgrad der Betten zwangsläufig stark gesunken, und zwar von 94,8 Prozent um 25,5 Prozentpunkte auf nunmehr 69,3 Prozent. Überdurchschnittliche Einbußen mußten dabei die Innere Medizin und die Orthopädie mit 37,1 bzw. 30 Prozentpunkten hinnehmen.

### Das Personal der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Mit den neuen Einrichtungen und dem Ausbau der Bettenzahl ist auch eine Anpassung des Personals erfolgt. Beim ärztlichen Personal, das 1991 noch 60 Vollkräfte im Jahresdurchschnitt umfaßte, fiel der Personalzuwachs mit 168 Prozent sehr deutlich aus. Im vergangenen Jahr waren durchschnittlich

nämlich 161 Vollkräfte im Einsatz. Die Zahl der Ärzte/Ärztinnen je 100 Betten stieg von 2,6 auf nunmehr 4,7 an.

Das nichtärztliche Personal ist im Vergleichszeitraum zahlenmäßig um 44,5 Prozent angestiegen, d.h. mit einer Zuwachsrate knapp unterhalb der Zuwachsrate der aufgestellten Betten.

Der Pflegedienst hat mit einem Plus von 178 Vollkräften die stärkste Zunahme zu verzeichnen, gefolgt vom medizinisch-technischen Dienst mit 113 neuen Kräften.

Die Zahl der Vollkräfte je 100 Betten ist im Gegensatz zu der Vergleichsquote im ärztlichen Bereich gefallen, und zwar von 47,8 auf 46,3.

### Nichtärztliches Personal in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 1997 und 1991

Personalgruppe	1997	1991	Differenz
Pflegedienst	402	224	178
Medizinisch-technischer Dienst	445	332	113
Funktionsdienst	84	63	21
Klinisches Hauspersonal	117	79	38
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	182	197	-15
Technischer Dienst	63	40	23
Verwaltungsdienst	181	115	66
Sonderdienste	18	29	-11
Sonstiges Personal	99	22	77
<b>Nichtärztliches Personal insgesamt</b>	<b>1 591</b>	<b>1 101</b>	<b>490</b>

### Ärztliches Personal in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 1997 und 1991

Jahr	Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen	Hauptamtliche Ärzte						Vollkräfte im Jahres- durchschnitt
		zusammen	darunter Teilzeit- beschäftigte	Leitende Ärzte	Oberärzte	Assistenzärzte		
						mit	ohne	
1997	22	164	12	30	36	22	76	161
1991	13	82	6	23	18	5	36	60
Differenz	9	82	6	7	18	17	40	101

## Vermarktung

Johannes Barth

### Das INTERNETANGEBOT des Statistischen Landesamtes Saarland

<http://www.statistik.saarland.de>

#### Vorbemerkung

**W**ie in allen führenden Industrienationen ist auch in der Bundesrepublik Deutschland die Entwicklung zur Informationsgesellschaft in vollem Gange und das Internet spielt in allen Bundesländern, in vielen Wirtschaftsunternehmen, Verbänden, Universitäten, Behörden, Schulen usw., aber auch bei Journalisten eine bedeutende Rolle.

Das Internet besteht aus einer riesigen Anzahl von Computern auf der ganzen Welt, die miteinander vernetzt sind. Die Internationale Telekommunikations-Vereinigung (ITU) schätzt, daß im Januar 1998 weltweit ca. 30 Millionen HOST-Computer in über 150 Ländern miteinander verbunden waren.

Mit dem Internetdienst World Wide Web (WWW) haben Benutzer die Möglichkeit, eine ungeheure Menge von Informationen, die auf den vielen Computersystemen weltweit vorhanden sind, zu finden und darauf zuzugreifen.

Die Zahl der Internet-Nutzer ist in den letzten Jahren regelrecht explodiert. Nach einer Schätzung von Internet Society lag die Zahl der weltweiten User im Januar 1998 bei über 290 Millionen. In Deutschland wird die Zahl der Nutzer im August 1997 auf über 6,2 Millionen geschätzt.

Vor allem bei jungen Menschen stößt dieses neuartige Informationsangebot auf großes Interesse. Studenten zum Beispiel haben in der Regel über ihre Universität kostenlosen Zugang zum Internet. Aber auch andere Bevölkerungsschichten interessieren sich zunehmend für das Netz. Nach einer Schätzung von Jupiter Communications, Europäische Kommission vom Dezember 1997 wird im Jahre 2000 jeder vierte Haushalt in Deutschland Zugang zu einem Online-Dienst haben. Nach einer Internetstudie von Dataquest wurden in Deutschland 1997 ca. 4,7 Millionen Internet-PCs gezählt. Für alle anderen, die keinen Zugang haben, besteht die Möglichkeit, zum Beispiel in Bibliotheken, Kaufhäusern oder sogenannten Internet-Cafés im Internet zu surfen.

Auch die Landesregierung des Saarlandes ist bereits seit einiger Zeit mit einem weit gefächerten Angebot im Internet unter <http://www.saarland.de> vertreten.

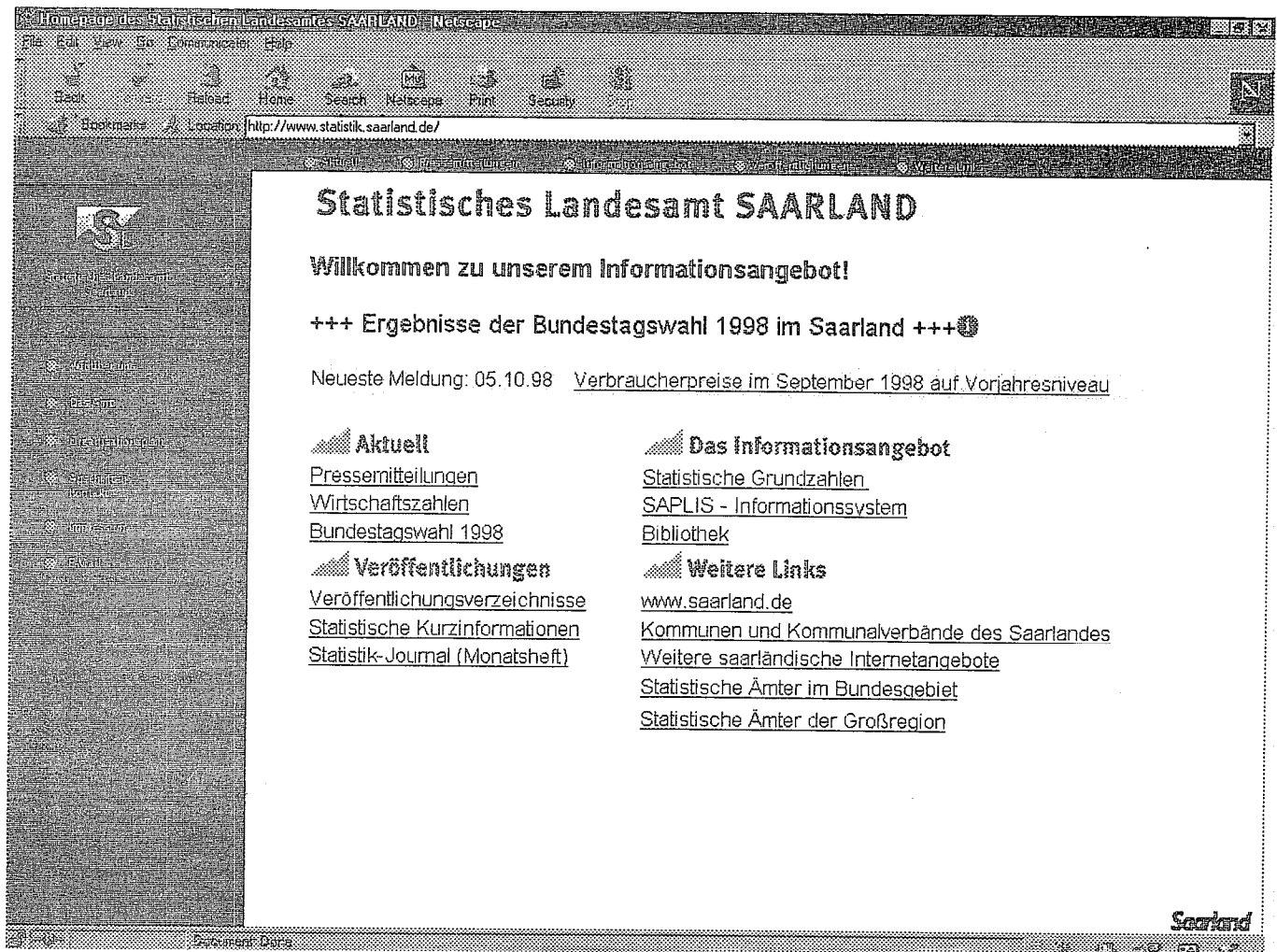
Ebenso bietet die amtliche Statistik Deutschlands bereits umfassend im Internet ihre Daten an und setzt die erfolgreiche Zusammenarbeit im Bereich der Informationsverbreitung der vergangenen Jahre fort. Ziel ist es, gemeinsame Teilangebote zu präsentieren und zu vergleichbaren Daten zu verknüpfen.

#### Internetangebot

Nun hat auch das Statistische Landesamt ein Internetprogramm erstellt, das unter der Domain der Landesregierung angesiedelt ist. Dieses Programm der amtlichen Statistik stellt eine wesentliche Ergänzung und Erweiterung des Programms der Landesregierung dar und wird selbständig vom Statistischen Landesamt betreut.

Übergeordnetes Ziel für das Internet-Engagement des Statistischen Landesamtes ist es, die Versorgung seiner Kunden mit amtlichen Zahlen zu verbessern und damit die Zufriedenheit bei ihnen weiter zu erhöhen. Mit diesem Angebot sollen neue Nutzergruppen (wie Schüler und Studenten) angesprochen werden, die mit den sonstigen Veröffentlichungsarten des Hauses nur schwer zu erreichen sind. Wie Anfragen an unser Amt zeigen, wollen auch viele bisherige Kunden der amtlichen Statistik Informationen auf diesem neuen, papierlosen Weg beziehen.

Unter der Internet-Adresse (URL) "<http://www.statistik.saarland.de>" wird ein vielfältiges Angebot präsentiert, das sehr viele Fakten in Form von Tabellen und Grafiken enthält. Auf die Darstellung aufwendiger Grafiken wurde aber im Interesse insbesondere der privaten Nutzer verzichtet, um einen schnellen Bildaufbau zu gewähren und dadurch Telefongebühren zu sparen. Das Programm wird benutzerorientiert weiterentwickelt.



Die Rubrik "Aktuell" enthält die neuesten Pressemitteilungen. Diese können somit der Öffentlichkeit ein bis zwei Tage früher als bisher zur Verfügung gestellt werden. Auch einige monatlich berechnete Indizes für Preise, Auftragseingänge und Produktion sowie weitere aktuelle Wirtschaftszahlen stehen hier zum frühestmöglichen Termin bereit.

Im Kapitel "Das Informationsangebot" wird eine große Auswahl von Daten der amtlichen Statistik zur Entwicklung des Landes präsentiert. Als Beispiel seien die Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung sowie Daten zum Wohnungswesen und zur Finanzsituation des Landes genannt. Eine Besonderheit bildet der Vergleich mit der Großregion Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz-Wallonie. Ebenso findet man Vergleichszahlen für alle Kreise der Bundesrepublik Deutschland in einem von allen statistischen Ämtern koordinierten Angebot.

"Wir über uns" informiert über den Nutzen der amtlichen Statistik und gibt einen Überblick über die Struktur des Amtes

und die Ansprechpartner/-innen für die einzelnen Statistiken. Ebenso können hier die wichtigsten Servicenummern abgefragt werden.

Kostenlose Querschnittpublikationen wie die Broschüren "Saarland heute" und "Bildung 1997/98" sind im Kapitel "Veröffentlichungen" abrufbar. Ebenso besteht hier die Möglichkeit, im Veröffentlichungsverzeichnis nach den gewünschten Publikationen zu recherchieren und sie über E-Mail zu bestellen.

Eine kurze Beschreibung des Amtes (mit Organisations- und Lageplan) und seiner Tätigkeiten zeigt das breite Arbeitsfeld der amtlichen Statistik.

Von besonderem Interesse ist, daß die saarländischen Statistik-Daten nicht isoliert stehen. Mit "Links" (automatische Verknüpfungen) kann man zu ähnlichen Angeboten kommen. So sind Verknüpfungen zum Beispiel zum Angebot der Landesregierung, der Kommunen des Landes sowie zu den übrigen Statistischen Ämtern geschaltet. Damit stehen weitere interessante Informationsangebote im schnellen Zugriff.



Als besonderen Service werden Informationen zu aktuellen Themen präsentiert. Hier hatte das Statistische Landesamt im Vorfeld der Bundestagswahl am 27.9.98 einen Wahlsondendienst eingerichtet, in dem wichtige Informationen wie Pressemitteilung, zugelassene Parteien, Beschreibung des Wahlsystems im Vorfeld der Wahl verbreitet werden. Auch wurden unter anderem die Ergebnisse zurückliegender Bundestagswahlen, Vergleichsergebnisse der Europa- und Landtagswahlen in der Abgrenzung der Bundestagswahlkreise sowie Wirtschafts- und Sozialstrukturdaten für die Bundes-

tagswahlkreise zur Verfügung gestellt. In der Wahlnacht konnten aktuell alle Bundestagswahlergebnisse der Gemeinden, Wahlkreise und des Landes insgesamt sowie die gewählten Bewerber/-innen über Internet abgerufen werden. Die Website ist darüber hinaus mit einem Link zum Bundeswahlleiter ausgestattet.

Ebenso war es möglich, die Publikation "Vorläufige Ergebnisse der Bundestagswahl am 27. September 1998" ab Montag, dem 28.9.98 über Internet zu bestellen.

Bei den ins Internetprogramm eingestellten statistischen Zahlen handelt es sich um die jeweils aktuellsten aufbereiteten Daten.

## Statistische Grundzahlen

Allgemeine Angaben, Geographie	Einzelhandel
Bevölkerung	Außenhandel
Gesundheitswesen	Tourismus
Unterricht und Bildung	Verkehr
Rechtspflege	Öffentliche Sozialleistungen
Wahlen	Öffentliche Finanzen, Personal, Steuern
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt	Preise und Verdienste
Land- und Forstwirtschaft	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
Unternehmen und Arbeitsstätten	Umwelt
Produzierendes Gewerbe	Informationsangebot der Statistischen Ämter der Großregion
Bautätigkeit und Wohnungen	

Saarland

---

# Veröffentlichungen

## I. Zusammenfassende Schriften

### **Statistisches Handbuch für das Saarland**

Erscheint zweijährlich im Wechsel mit Statistisches Taschenbuch für das Saarland.

Das Statistische Handbuch vermittelt aus dem Bereich der amtlichen Statistik die jeweils aktuellen Ergebnisse. Dem Benutzer steht reiches Zahlenmaterial aus sämtlichen Bereichen des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens zur Verfügung. Durch Zeit- und regionale Vergleiche lassen sich Entwicklungen in der Bevölkerungs-, der Wirtschafts- und Sozialstruktur erkennen.

### **Statistisches Taschenbuch für das Saarland**

Erscheint zweijährlich im Wechsel mit Statistisches Handbuch für das Saarland.

Das Statistische Taschenbuch will die zweijährliche Erscheinungsphase des Handbuchs durch Publizierung der jeweils neuesten, wichtigsten Daten der amtlichen Statistik ausfüllen. In seiner Gliederung ist es nicht so differenziert angelegt wie das bedeutend umfangreichere Handbuch. In einem Anhang werden zusätzlich die wichtigsten Daten der amtlichen Statistik für die übrigen Bundesländer aufgeführt.

### **Saarland heute - Statistische Kurzinformationen (*erscheint jährlich*)**

## II. Fachstatistische Schriften

### **Handbuch Öffentliche Finanzen**

Erscheinungsweise jährlich.

Das Handbuch stellt Grunddaten über die aktuelle Finanzsituation im öffentlichen Bereich zur Verfügung. Angegeben sind sowohl einfache Bestandszahlen als auch funktional gegliederte Ergebnisse für Gemeinden und Land.

### **Statistische Berichte**

Zur schnellen Unterrichtung von Verwaltung und anderen Interessenten werden hier die neuesten Ergebnisse der laufenden Statistiken wie auch die ersten Resultate von Sondererhebungen veröffentlicht. Ihre sachliche Gliederung ist sehr differenziert und bundeseinheitlich festgelegt.

### **Bildung - Kurzinformation (*erscheint jährlich*)**

## III. Reihen

### **Einzelschrift zur Statistik des Saarlandes**

In dieser Reihe, die bis heute fast 100 Einzelschriften umfaßt, werden aus dem gesamten Spektrum der amtlichen Statistik schwerpunktmäßig Einzelthemen behandelt.

### **Saarland in Zahlen (*Sonderhefte*)**

In dieser Serie werden die Ergebnisse von periodisch wiederkehrenden Zählungen veröffentlicht.

### **Saarländische Gemeindezahlen**

In dieser jährlich erscheinenden Publikation werden Informationen aus den verschiedensten Bereichen der amtlichen Statistik auf Gemeinde- bzw. Kreisebene veröffentlicht.

### **Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (*Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Landesämter*)**

Ergebnisse über Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts nach Ländern sowie Bruttowertschöpfung der kreisfreien Städte und Landkreise, Erscheinungsweise ein- bis zweijährlich.

## IV. Verzeichnisse

wie Gemeindeverzeichnis, Schulverzeichnis, Krankenhausverzeichnis, Märkte im Saarland, Systematischer Datenbestandskatalog des saarländischen Informationssystem SAPLIS usw. werden jährlich aktualisiert herausgegeben;  
neu: Straßenverzeichnis

Presse- und Informationsdienst

**Saarland**

Statistisches Landesamt

Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken, ☎ 06 81/ 5 01 - 59 35, Telefax 06 81/5 01 - 59 21, E-Mail: statistik@stala.saarland.de

## Wahlen

Johannes Barth

# Ergebnisse der Bundestagswahl am 27.9.1998 für das Saarland - vorläufige Endergebnisse -

### 1. Wahlprognose - amtliche Ergebnisermittlung

Nach einem langen und intensiv geführten Wahlkampf mit sich zuspitzendem offenen Ausgang waren die Wähler und Wählerinnen am 27. September 1998 aufgerufen den 14. Deutschen Bundestag zu wählen. Im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses standen erfahrungsgemäß nach Schließung der Wahllokale die Prognosen und Hochrechnungen der verschiedenen Wahlforschungsinstitute, weniger aber die Arbeit der amtlichen Statistik. Kurz nach 18 Uhr wurden der Öffentlichkeit auf der Basis der Voraussagen bereits sehr nahe am vorläufigen Endergebnis liegend die ersten Prognosen über die verschiedenen Sendeanstalten mitgeteilt:

Partei	Prognose ARD	Prognose ZDF	Vorläufiges Endergebnis
SPD	41	41	40,9
CDU/CSU	36	35	35,1
GRÜNE	6,5	6,5	6,7
F.D.P.	6,5	6,5	6,2
PDS	5	5	5,1
Sonstige	5	6	6

Damit war insgesamt die Spannung gewichen. Es stellte sich nur noch die Frage, kommt die PDS in den Bundestag mit 5 % aller gültigen Stimmen oder mit mindestens drei Direktmandaten, oder erreicht sie keines von beiden Zielen? Kurz nach 18.30 Uhr stand fest, daß GRÜNE, F.D.P. und PDS den Einzug in den Bundestag geschafft haben.

Die eigentliche Aufgabe der amtlichen Statistik, die Sammlung und Auswertung der "harten" Wahlergebnisse, hatte zu diesem Zeitpunkt noch nicht begonnen. Die amtliche Wahlberichterstattung im Rahmen der Bundestagswahl hat die Aufgabe, die Wahlergebnisse vollständig und vollzählig zu ermitteln - und zwar durch Einbeziehung aller abgegebenen Stimmen und nicht nur derjenigen aus für die Hochrechnungen speziell ausgewählten Wahlbezirken - und die Verteilung der Abgeordnetensitze auf die Wahlvorschläge der Parteien vorzunehmen.

### 2. Ablauf der Wahlaufbereitung

Bereits am Wahltag hat das Statistische Landesamt zu drei verschiedenen Zeitpunkten die Wahlbeteiligung aufgrund einer repräsentativen Abfrage (ohne Briefwähler) ermittelt.

**Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl  
am 27.9.1998 im Saarland**  
Ermittlung aufgrund einer repräsentativen Auswahl (ohne Briefwähler)

Termin	12 Uhr	14 Uhr	16 Uhr	Vorläufiges Endergebnis
Wahlbeteiligung	33,2 %	51,5 %	67,6 %	84,8 %
dagegen: Bundestagswahl 1994	30,0 %	-	65,6 %	83,5 %

Anhand der repräsentativen Ergebnisse zeichnete sich bereits am Wahltag, dem großen Interesse an der Wahl entsprechend, eine höhere Wahlbeteiligung als 1994 ab. Dies bestätigte sich auch nach Vorliegen des vorläufigen amtlichen Endergebnisses von 84,8 % gegenüber 83,5 % im Jahre 1994. Mit diesem Anteil erzielte das Saarland auch die höchste Wahlbeteiligung aller Bundesländer.

Im Saarland zählten die Wahlhelfer bei der Bundestagswahl in über 1 100 Wahlbezirken in 52 Gemeinden die Stimmzettel der Wählerinnen und Wähler aus. Die zusammengefaßten Gemeindeergebnisse wurden über Telefax dem zuständigen Kreiswahlleiter und von dort dem Landeswahlleiter, der in der Wahlnacht sein Büro im Statistischen Landesamt hatte, zugeleitet. Wie bei den vorausgegangenen Wahlen unterstützte das Statistische Landesamt auch bei der Bundestagswahl den Landeswahlleiter bei der Zusammenführung und Überprüfung der Ergebnisse und der anschließenden Übertragung an den Bundeswahlleiter. Die von den Kreiswahlleitern übermittelten Ergebnisse wurden im Statistischen Landesamt über PC in eine Wahldatenbank eingegeben, in Prozentangaben umgerechnet und dann zur Prüfung an den Landeswahlleiter weitergeleitet. Die Ausdrucke enthielten auch zur Kontrolle und

besseren Interpretation die Ergebnisse der Bundestags- und Landtagswahl 1994. Nach der Freigabe durch den Landeswahlleiter erfolgte der Ausdruck der Ergebnisse auf verschiedenen Druckern u.a. für die Presse, ebenso wurden die Ergebnisse ins Internet eingegeben und an sonstige Interessierte wie Landtag, Staatskanzlei usw. gefaxt. Sobald die Wahlkreisergebnisse vorlagen, wurden sie an den Zentralrechner des Bundeswahlleiters übermittelt.

Das erste von einem Kreiswahlleiter an den Landeswahlleiter im Statistischen Landesamt gemeldete Gemeindeergebnis kam um 19.46 Uhr aus der Gemeinde Überherrn, gefolgt von den Ergebnissen aus Rehlingen-Siersburg und Bexbach. Die letzten Eingänge wurden aus Völklingen (22.27 Uhr), Kleinblittersdorf und Saarbrücken (jeweils 22.33 Uhr) registriert. Damit konnte der Landeswahlleiter gegen 22.40 Uhr das vorläufige Endergebnis bekannt geben.

### 3. Ergebnispräsentation am Wahlabend und nach der Wahl

Bereits im Vorfeld der Wahl hat das Statistische Landesamt umfangreiche Informationen zur Bundestagswahl unter der Internetadresse "<http://www.statistik.saarland.de>" der breiten Öffentlichkeit angeboten. Hier werden unter anderem die Ergebnisse der zurückliegenden Bundestagswahlen, Vergleichsergebnisse der Europa-, Landtags- und Kommunalwahlen in der Abgrenzung der jeweiligen Wahlkreise sowie Wirtschafts- und Sozialstrukturdaten für die Bundestagswahlkreise zur Verfügung gestellt.

Nach der Freigabe der Ergebnisse durch den Landeswahlleiter wurden in der Wahlnacht die aktuellen Gemeinde- und Wahlkreisergebnisse sowie das Landesergebnis ins Internet eingespeichert. Damit konnte sich weltweit jeder Internetnutzer aktuell und umfassend über die saarländischen Bundestagswahlergebnisse informieren. Auf dem gleichen Weg erfolgte auch die Publikation der gewählten Bewerber/-innen. Das Statistische Landesamt wird, sobald die endgültigen amtlichen Endergebnisse vorliegen, auch diese über Internet verbreiten.

Darüber hinaus wurden Agenturen, die in der Wahlnacht ein Büro im Statistischen Landesamt hatten, mit allen Ergebnissen der Wahl schnell und umfassend bedient und bei ihrer Berichterstattung unterstützt. Des weiteren erfolgte eine Übertragung der Ergebnisse in den saarländischen Landtag, die Staatskanzlei und die Vertretung des Saarlandes in Bonn.

Neben der Bundestagswahl fand im Saarland auch die Wahl des Stadtverbandspräsidenten und des Oberbürgermeisters von Völklingen statt. Auch die Publikation der Ergebnisse dieser Wahlen erfolgte über die oben beschriebenen Verteilungswege.

Im Vorfeld der Wahl hatte das Statistische Landesamt bereits einen Veröffentlichungsband mit Vergleichszahlen zu frü-

heren Wahlen vorgelegt, der ergänzend Strukturdaten der Bevölkerung, des Arbeitsmarktes und der Wirtschaft in der regionalen Gliederung nach Bundestagswahlkreisen enthält. Unmittelbar nach der Wahl veröffentlichte das Statistische Landesamt - wie bei früheren Wahlen auch - eine Sonderpublikation der vorläufigen amtlichen Endergebnisse mit dem Schwerpunkt der regionalen Analyse der Wahlergebnisse. Diese Veröffentlichung, die die Ergebnisse aller im Saarland zur Wahl angetretenen Parteien aber auch die Ergebnisse der übrigen Bundesländer und des Bundes enthält, konnte am Montagmorgen ab 7.30 Uhr beim Statistischen Landesamt bezogen werden.

Die endgültigen Wahlergebnisse werden Anfang November in einer Sonderveröffentlichung herausgegeben.

### 4. Kommentierung der Ergebnisse

#### 4.1 Allgemeine Betrachtung

Bei der Bundestagswahl am 27.9.98 verlor die Koalition aus CDU/CSU und F.D.P. ihre Mehrheit. Die SPD wurde bundesweit stärkste Partei. Sie erreichte auf Bundesebene über drei Millionen Stimmen mehr als vor vier Jahren, ein Wählerplus von 17 Prozent. Nach Aussage der Wahlforscher erhielt sie die größten Zugewinne durch Zuwanderung von früheren Unionswählern und durch die Mobilisierung früherer Nichtwähler. Der Wählerzustrom zur SPD war bei keiner Bundestagswahl so hoch wie bei dieser, selbst nicht bei der Bundestagswahl 1972, als die SPD mit Willy Brandt ihr bisher bestes Wahlergebnis erzielte. Damals gewann die SPD 14 Prozent neue Wähler hinzu (Forsa-Institut). Die CDU/CSU sank im Bund mit 35,2 % auf einen bisher nie gekannten Tiefstand.

Das Abschneiden der Sozialdemokraten im Saarland bedeutet für die Partei einen großen Erfolg. 52,4 % stellten für die SPD eine Marke dar, die sie im Saarland noch nie bei einer Bundestagswahl erreicht hatte. Erst einmal, bei der Landtagswahl 1990 gaben mehr Wähler, nämlich 54,4 % der SPD ihre Stimme. 52,4 % bedeuten aber auch für die SPD im Saarland, daß sie den höchsten Zweitstimmenanteil aller Bundesländer erreicht hat, gefolgt von Bremen mit 50,2 %.

Für die CDU war das Ergebnis von 31,8 % niederschmetternd. Mit 31,8 % erzielte sie das bisher schlechteste Wahlergebnis bei einer Bundestagswahl im Saarland und ist auf über 20 %-Punkte hinter die SPD zurückgefallen.

Die GRÜNEN als dritte Landtagsfraktion verzeichneten mit 5,5 % ein Minus von 0,3 Prozentpunkten. Sie liegen mit diesem Ergebnis an letzter Stelle bei den alten Bundesländern.

Die F.D.P. erreichte mit 4,7 % zwar nicht die 5 %-Grenze, hat aber ihr Ergebnis von 1990 um 0,4 Punkte verbessert.

#### 4.2 Wahlbeteiligung

Bei der Bundestagswahl am 27. September 1998 waren nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis 829 436 im Saarland

lebende Deutsche wahlberechtigt. Dies bedeutet einen Rückgang der Wahlberechtigtenzahl um 8 695 gegenüber der Bundestagswahl 1994.

Zum ersten Mal konnten rund 40 000 Wahlberechtigte im Alter von 18 bis unter 22 Jahren an einer politischen Wahl teilnehmen. Dies sind fast 5 % aller wahlberechtigten saarländischen Bürgerinnen und Bürger.

Insgesamt waren mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten, nämlich 53 %, Frauen.

Wie bereits erwähnt, zeichneten sich die Saarländerinnen und Saarländer durch eine große Wahlfreudigkeit aus. 84,8 % aller Wahlberechtigten im Saarland gingen zur Wahl, ein Plus von 1,3 Punkten gegenüber 1994. In keinem anderen Bundesland lag der Anteil der Wähler höher. Der Trend der rückläufigen Beteiligung an Bundestagswahlen, der seit Mitte der 70er Jahren zu beobachten war, wurde damit bei der Bundestagswahl 1998 unterbrochen. Auffällig ist, daß die Zahl der ungültigen Stimmen im Saarland im Vergleich zu anderen Bundesländern relativ hoch ist. 1,9 % bedeuten den höchsten Anteil in den alten Bundesländern. Dieser Wert wird nur noch von Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg übertroffen. Die höhere Zahl der ungültigen Stimmen in diesen drei Bundeslän-

dem resultiert u.a. daraus, daß in diesen Ländern gleichzeitig noch andere Wahlen stattfanden.

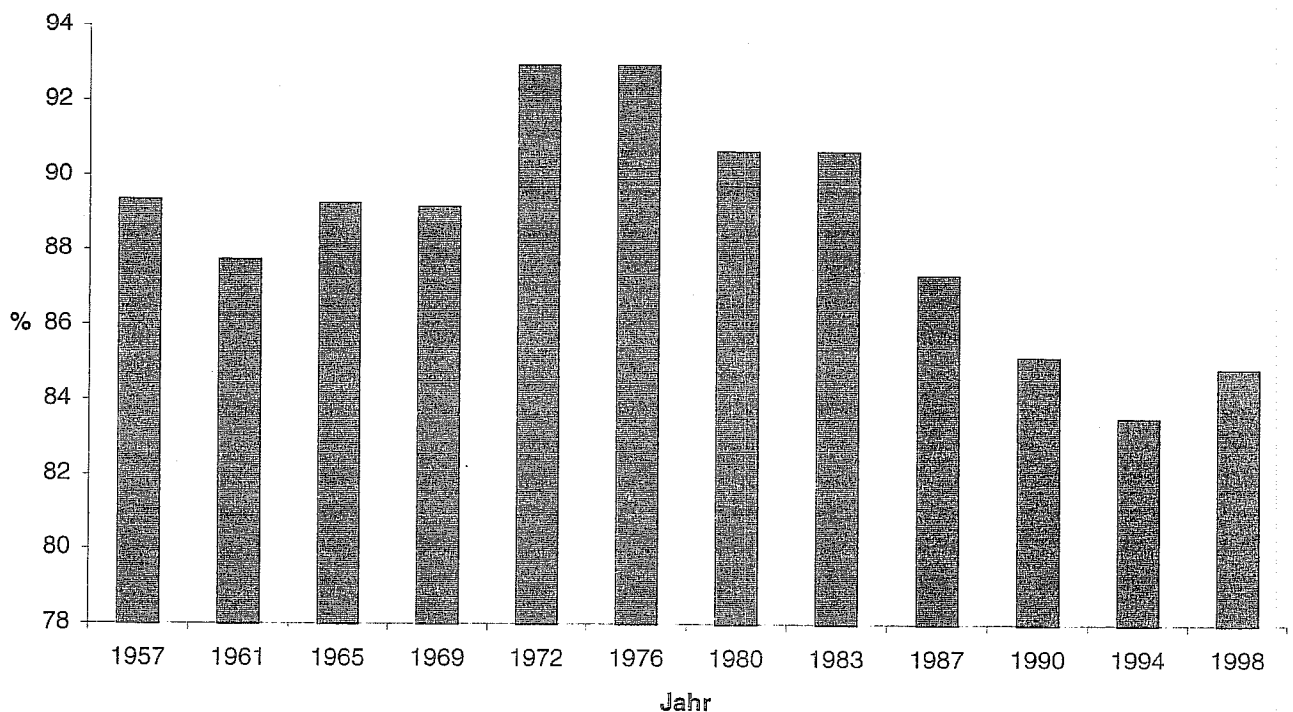
Von den fünf Wahlkreisen im Saarland wiesen drei eine über dem Landesdurchschnitt liegende Wahlbeteiligung auf. Spitzenreiter war wiederum mit 87,9 % der Wahlkreis St. Wendel. Mit dieser Wahlbeteiligung liegt der Wahlkreis St. Wendel, wie bereits bei der Bundestagswahl 1994, an der Spitze aller Wahlkreise der Bundesrepublik Deutschland. Die größte Wahlabstinz wurde mit 80,5 % im Wahlkreis Saarbrücken I geübt.

Die Wahlbeteiligung in den saarländischen Gemeinden reicht von 80,1 % in der Stadt Saarbrücken bis zu 91,3 % in Oberthal. Aber nicht in allen Kommunen des Landes waren positive Zuwächse zu verzeichnen. In 4 Gemeinden ( Losheim am See, Freisen, Weiskirchen und Bexbach) ging die Zahl der Wähler und Wählerinnen zwischen 0,3 und 3,6 Prozentpunkten zurück.

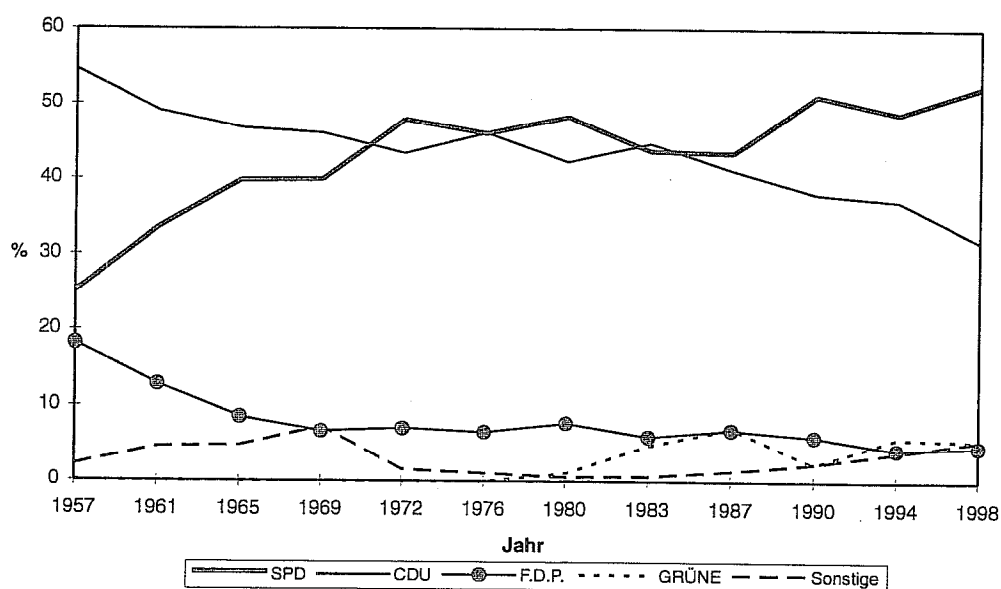
#### 4.3 Zweitstimmenergebnisse der Parteien

Die 52,4 % der Zweitstimmen bedeuteten für die SPD im Saarland einen Zuwachs in allen Gemeinden des Landes. Den stärksten Anstieg verbuchte sie in Ens Dorf mit 6,8 Prozent-

**Bundestagswahlen 1957 - 1998 im Saarland  
Wahlbeteiligung in Prozent**



### Bundestagswahlen 1957 - 1998 im Saarland Stimmenanteile der Parteien in Prozent



punkten, den geringsten in Ottweiler mit 0,4 Punkten. Neunkirchen zeichnete sich bei der Wahl 1998, wie auch bei der Wahl 1994, dadurch aus, daß die SPD hier mit 61,1 % dort den höchsten Stimmenanteil erreichte.

Die CDU mußte dagegen in allen Gemeinden erhebliche Verluste hinnehmen. Sie reichen von minus 3 Punkten in Ottweiler bis zu minus 8,1 Punkten in Beckingen. Erfolgreichste Gemeinde bezüglich der Stimmenanteile der CDU war wie 1994 die Gemeinde Tholey mit 43,4 %. Den geringsten Anteil erzielte sie mit 23,5 % in Kirkel.

Betrachtet man die Ergebnisse der beiden großen Parteien, so erwies sich trotz dieser hohen Wählerbewegungen die regionale Verankerung sowohl der Hochburgen als auch die der jeweiligen politischen Diasporagebiete als überaus stabil. Mit anderen Worten: Die meisten Gemeinden, in denen die SPD und CDU bereits bei der Bundestagswahl 1994 besonders erfolgreich bzw. in denen sie am schlechtesten abgeschnitten hatten, zählten auch bei der Bundestagswahl 1998 wieder zu den Hochburgen und Diasporagebieten der jeweiligen Partei.

Die SPD war im Saarland erstmalig in allen Gemeinden des Landes bei einer Bundestagswahl stärkste Partei. Der Vorsprung der SPD bei den Zweitstimmen auf Landesebene von 20,6 Punkten vor der CDU wurde noch in 20 Gemeinden

übertrifft. In 46 Gemeinden betrug der Vorsprung der SPD mehr als 10 Prozentpunkte. Am größten war die Differenz in Neunkirchen mit 36,6 Punkten am geringsten in Tholey mit 0,9 Punkten.

Die Grünen, als dritte Fraktion im saarländischen Landtag vertreten, konnten in 11 Gemeinden Gewinne von 0,1 bis 0,8 %-Punkten für sich verbuchen und erzielten in 14 Gemeinden mehr als 5 %. Den höchsten Anteil bescherten ihnen die Wählerinnen und Wähler in Saarbrücken mit 9,6 %.

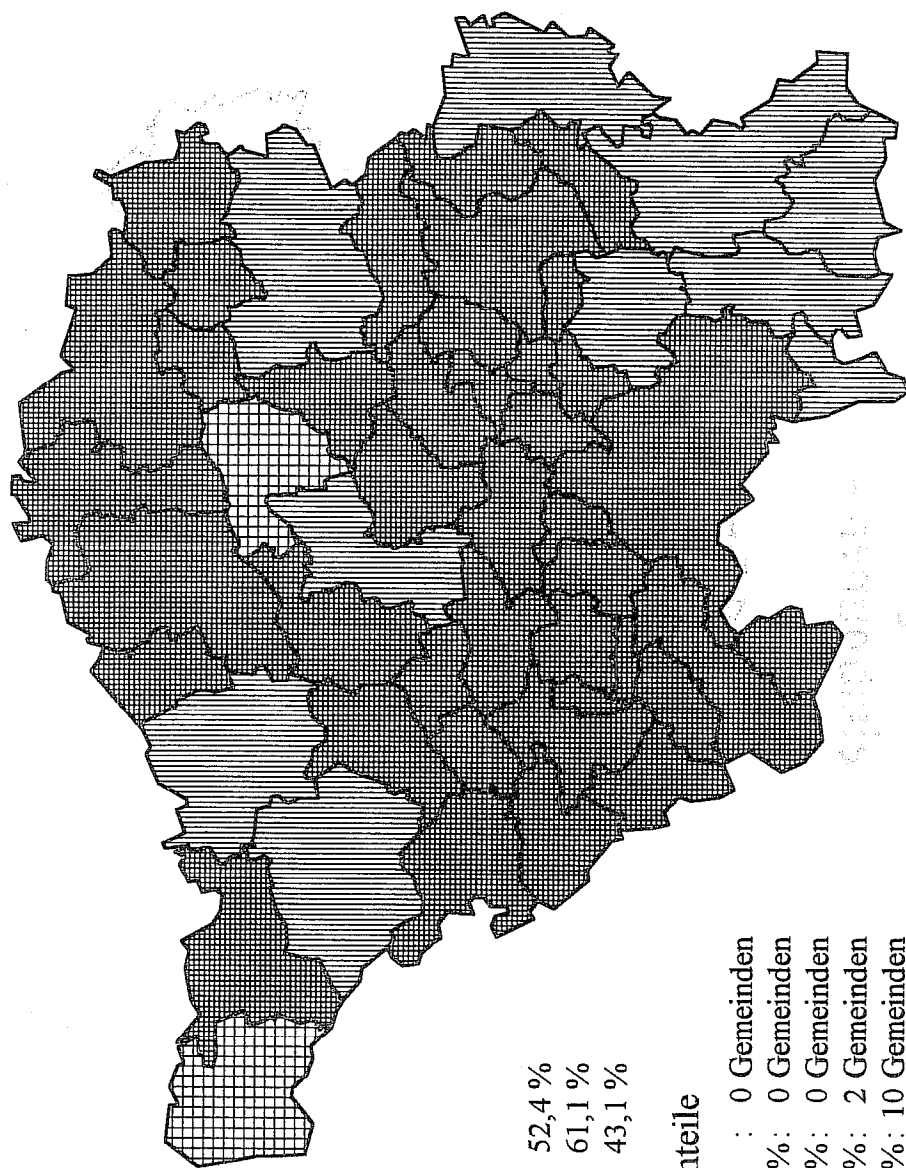
Die F.D.P., die im Saarland ihren Anteil um 0,4 Punkte steigern konnte, stützte dieses Ergebnis auf positive Zuwachszahlen in 43 Gemeinden des Landes. In Kirkel konnte sie mit 7,2 % den höchsten Anteil an Wählerstimmen auf sich vereinen.

#### 4.4 Erststimmenergebnis

Während die Zweitstimmen ausschlaggebend sind für die Gesamtzahl der Abgeordneten einer Partei im Deutschen Bundestag, haben die Wähler mit der Erststimme die Möglichkeit darüber zu entscheiden, welcher Wahlkreiskandidat sie im Bundestag vertreten soll. Gewählt ist, wer in seinem Wahlkreis die meisten Erststimmen erhalten hat.

Auch diesmal konnte die SPD im Saarland wie bei der Bundestagswahl 1994 wieder alle Wahlkreise für sich gewin-

# Stimmenanteile der SPD bei der Bundestagswahl 1998 - Zweitstimmen -

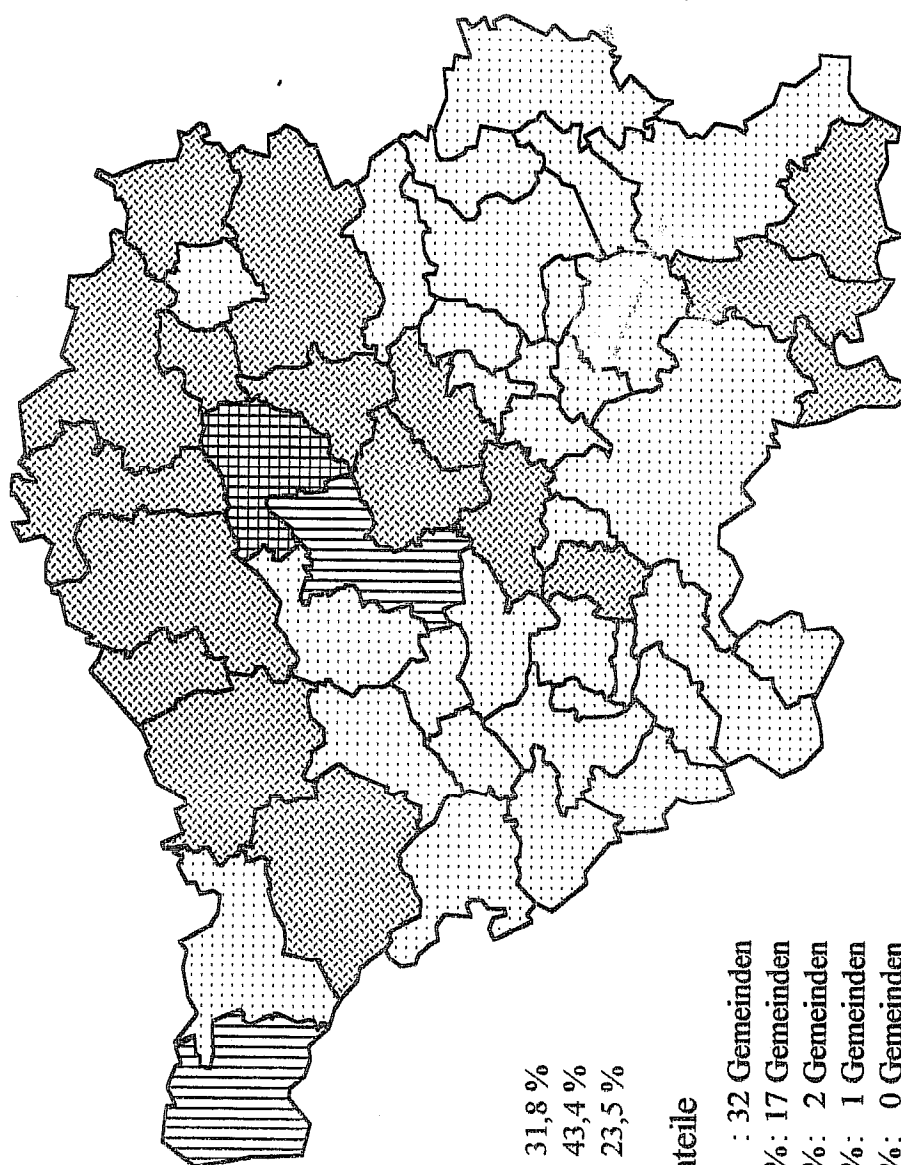


Landesergebnis : 52,4 %  
Höchstes Ergebnis : 61,1 %  
Niedrigstes Ergebnis : 43,1 %

Stimmenanteile

	unter 35 %	: 0 Gemeinden
	35 % bis unter 40 %	: 0 Gemeinden
	40 % bis unter 43 %	: 0 Gemeinden
	43 % bis unter 45 %	: 2 Gemeinden
	45 % bis unter 50 %	: 10 Gemeinden
	50 % und mehr	: 40 Gemeinden

# Stimmenanteile der CDU bei der Bundestagswahl 1998 - Zweitstimmen -



Landesergebnis : 31,8 %  
Höchstes Ergebnis : 43,4 %  
Niedrigstes Ergebnis : 23,5 %

## Stimmenanteile

	unter 35 %	: 32 Gemeinden
	35 % bis unter 40 %	: 17 Gemeinden
	40 % bis unter 43 %	: 2 Gemeinden
	43 % bis unter 45 %	: 1 Gemeinde
	45 % bis unter 50 %	: 0 Gemeinden
	50 % und mehr	: 0 Gemeinden

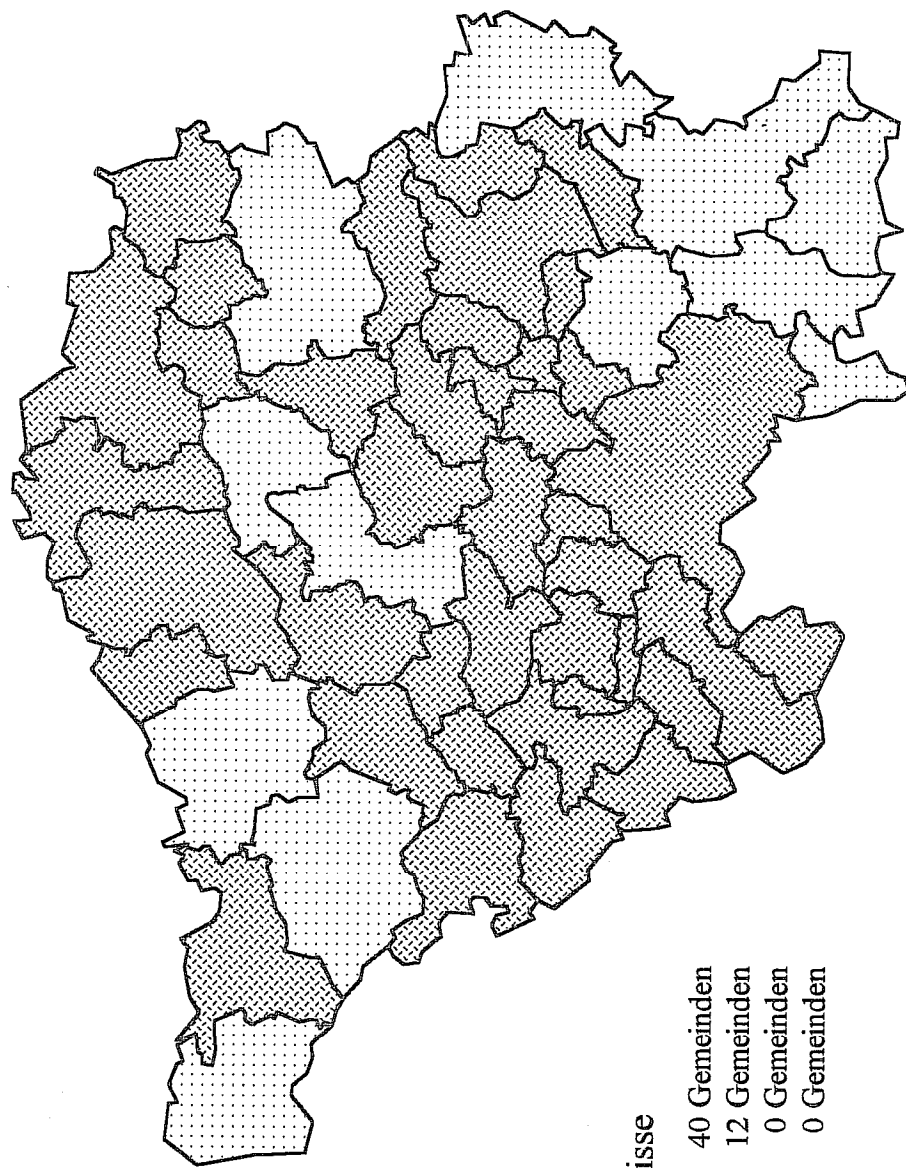
MapInfo

Statistisches Landesamt Saarland

Saarländisches Planungs- und Informationssystem (SAPLIS)



# Mehrheitsverhältnisse von SPD und CDU bei der Bundestagswahl 1998 - Zweitstimmen -



## Mehrheitsverhältnisse

	SPD 50 % und mehr	: 40 Gemeinden
	SPD relative Mehrheit	: 12 Gemeinden
	CDU 50 % und mehr	: 0 Gemeinden
	CDU relative Mehrheit	: 0 Gemeinden

nen. Ihr Erststimmenanteil lag bei 55,4 % (+ 4,8 Punkte gegenüber 1994). Die CDU kam nur auf 35,3 % (- 4,4 Punkte). Den größten relativen Vorsprung in einem Wahlkreis erzielte die SPD bei den Erststimmen im Wahlkreis Saarbrücken II mit 24,8 Prozentpunkten, was absolut 33 270 Stimmen bedeutet.

Da nach dem geltenden Bundeswahlrecht derjenige Wahlkreiskandidat in den Bundestag gewählt ist, der die meisten Erststimmen erhalten hat, haben die Wahlkreiskandidaten/-innen der kleineren Parteien kaum eine Chance, ein Direktmandat zu gewinnen. So haben im Saarland seit der Bundestagswahl 1957 nur Kandidaten/-innen von SPD und CDU Direktmandate erobern können. Dies führt bei Bundestagswahlen dazu, daß die Zweitstimmenwähler und -wählerinnen kleinerer Parteien ihre Erststimme oftmals einem aussichtsreicheren Wahlkreisbewerber geben, damit ihre Erststimme nicht "verloren geht". Die geringeren Chancen der kleineren Parteien ein Direktmandat zu gewinnen, lassen sich allein schon daran ablesen, daß bei der Bundestagswahl 1998 im Saarland keine Partei außer SPD und CDU ein Erststimmenergebnis über 5 % erzielte.

Umgekehrt machen auch die Anhänger der großen Parteien teilweise Gebrauch vom sogenannten "Stimmensplitting", das heißt, sie votieren mit der Erststimme für "ihre" Partei und geben die Zweitstimme einer kleineren Partei. Mit dieser taktischen Wahlentscheidung wollen sie beispielsweise verhindern, daß nur große Parteien in den Bundestag einziehen können. Ein anderes Motiv für das "Stimmensplitting" kann der Wunsch sein, dem oftmals notwendigen kleineren Koalitionspartner das Überwinden der 5 %-Hürde zu ermöglichen.

Bei der Bundestagswahl 1998 lag der Erststimmenanteil der SPD mit 55,4 % um 3 Prozentpunkte über ihrem Zweitstimmenanteil und der der CDU sogar um 3,5 Prozentpunkte höher. Umgekehrt war es bei den Grünen und der F.D.P.. Die Grünen erzielten mit 3,4 % Erststimmen 2,1 Punkte weniger als bei den Zweitstimmen, und die F.D.P. erreichte mit 2 % nicht einmal die Hälfte ihrer Zweitstimmen (4,7 %). Lediglich bei den kleineren Parteien, die nicht im Bundestag vertreten sind, zeigt sich ein für kleinere Parteien untypisches Bild; hier erreichte der Erststimmenanteil die Größenordnung des Zweitstimmenanteils oder war sogar höher.

In der Regel ist der Erststimmenanteil bei den beiden großen Parteien immer größer als der der Zweitstimmen. Vier Gemeinden widerlegen im Saarland bei der Betrachtung der Ergebnisse der SPD diese Regel. In Namborn, Oberthal, Freisen und Tholey wählten weniger Personen mit der Erststimme die SPD als mit ihrer Zweitstimme. Hier gab es zum Teil für den CDU-Direktkandidaten überproportionale Steigerungen.

## 4.5 Ausschöpfungsquote

In Veröffentlichungen und Analysen von Ergebnissen der Bundestagswahl erfolgt die Betrachtung der Wahlergebnisse übli-

cherweise anhand der Zweitstimmenanteile der Parteien bezogen auf die Zahl der gültigen Stimmen. Diese Darstellung entspricht der für das politische Kräfteverhältnis im Deutschen Bundestag relevanten Betrachtungsweise.

Bei dieser Form der Darstellung wird allerdings die Veränderung der Wählergunst im Zeitvergleich insofern nur unvollständig abgebildet, da die unterschiedlich hohe Wahlbeteiligung bei Wahlen ausgeblendet wird. Um nähere Einblicke in die Größenordnung der Stimmungsumschwünge in der wahlberechtigten Bevölkerung zu bekommen, kann die absolute Zahl der Zweitstimmen, die jede Partei bekommen hat, sowie ihr Anteil an den Wahlberechtigten, im Zeitvergleich betrachtet, wichtige zusätzliche Informationen liefern.

Um dies zu analysieren, soll zum einen für einzelne Parteien die absolute Zahl der Zweitstimmen, die sie bei der Bundestagswahl 1998 erhalten hat, mit jener der Bundestagswahl 1994 verglichen werden, ferner werden die Zweitstimmenanteile der Parteien in Bezug zu der Zahl der Wahlberechtigten betrachtet.

Am stärksten abgenommen hat im Saarland bei der Bundestagswahl 1998 die Wählerschaft der CDU mit einem Minus von 31 501 Wählerstimmen, was einen Rückgang von 12,6 % bedeutet. Die stark rückläufige Zahl der Wähler und Wählerinnen der CDU macht deutlich, daß es ihr tendenziell weder gelungen ist, die Wählerschaft von 1994 erneut zu mobilisieren, noch aus der gestiegenen Wahlbeteiligung Kapital zu schlagen und neue Wählerschichten anzusprechen.

Als zweite der im Bundestag vertretenen Parteien haben die GRÜNEN Stimmen verloren, nämlich 1 200 oder 3,1 %.

Dagegen konnten die Sozialdemokraten ihre Wählerschaft um 32 188 auf 361 475 ausweiten; dies entspricht einer Zunahme von 9,8 %.

Hinzugewonnen haben ebenso die F.D.P. und die PDS. Sie konnten ihre Wählerschaft um 10,8 % (3 173 Wählerstimmen) bzw. 47,7 % (2 292 Wählerstimmen) vergrößern.

Die rückläufige Resonanz der CDU bestätigt sich auch bei der Betrachtung der Ausschöpfungsquote, dem Anteil der Zweitstimmen an der Gesamtzahl der Wahlberechtigten.

Die Ausschöpfungsquote war im Saarland für die CDU und die GRÜNEN gegenüber der Bundestagswahl 1994 rückläufig. Der Anteil der CDU-Wählerschaft unter den Wahlberechtigten ist von 29,9 % auf 26,5 % gesunken, der der GRÜNEN von 4,7 % auf 4,6 %. Diese Entwicklung muß auch vor dem Hintergrund gesehen werden, daß gleichzeitig die Zahl der Wähler/-innen zugenommen hat und damit der Nichtwähleranteil gegenüber 1994 von 16,5 % auf 15,2 % gesunken ist. Bei der längerfristigen Betrachtung verkleinerte sich die Ausschöpfungsquote der CDU bei Bundestagswahlen seit 1983 kontinuierlich von damals 40,1 % auf den heutigen Wert.

Der Anteil der SPD-Wähler/-innen an allen Wahlberechtigten ist hingegen von 39,3 % bei der Bundestagswahl 1994 auf 43,6 % bei der Bundestagswahl 1998 angestiegen. Er erreich-

---

te damit einen bei einer Bundestagswahl bisher noch nie dagewesenen Wert. Ebenso stieg die Ausschöpfungsquote der F.D.P. von 3,5 % auf 3,9 %.

### **5. Weitere Informationsquellen zur Bundestagswahl**

Weitere Informationen können Sie der in der Wahlnacht erschienenen Sonderveröffentlichung des Statistischen Landesamtes "Bundestagswahl am 27. September 1998 - Vorläufige Ergebnisse -" und der in Kürze erscheinenden Publikation

"Bundestagswahl am 27. September 1998 - Endgültige Ergebnisse -" entnehmen.

Des weiteren informiert das Statistische Landesamt in seinem Internetprogramm unter der Adresse <http://www.statistik.saarland.de> über alle Wahlergebnisse auch über die der zurückliegenden Wahlen .

Da für die Bundestagswahl 1998 ebenso wie bereits für die Bundestagswahl 1994 die repräsentative Wahlstatistik durch den Bundesgesetzgeber ausgesetzt wurde, können für diese Wahl keine tiefergehenden Untersuchungen des Wahlverhaltens vorgelegt werden.

# Bildung

1997/98

Statistische  
Kurzinformationen

# Saarland heute

1998

Statistische  
Kurzinformationen

## Neue Statistische Kurzinformationen erschienen

Die Neuauflage der Broschüre "Saarland heute 1998" bietet einen mehrjährigen Überblick über wichtige wirtschafts-, sozial- und bevölkerungsbezogene Daten aus dem Saarland.

Die Broschüre "Bildung 1997/98" enthält sachlich, zeitlich und regional tief gegliederte Ergebnisse aus den amtlichen Bildungsstatistiken, angefangen von Kindertageseinrichtungen bis hin zur BAFÖG-Statistik.

Beide Broschüren sind kostenlos erhältlich.

Bezugsquelle: Statistisches Landesamt  
Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken  
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken  
Telefon (06 81) 5 01 - 59 27, Fax (06 81) 5 01 - 59 21  
E-Mail: statistik@stala.saarland.de

## Preise

Marie-Luise Pfaff

### Preisindex für die Lebenshaltung im Juli 1998

Der Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen im Saarland lag im Juli 1998 nur um 0,3 % höher als zwölf Monate zuvor. Gegenüber Juni stieg das Preisniveau um 0,1 % auf einen Indexstand von 115,9 (1991 = 100). Im Mai und Juni 1998 hatte die Preissteigerungsrate im Jahresvergleich noch 1,1 % bzw. 1,0 % betragen. Der Rückgang der Jahresteuerungsrate ist vor allem auf einen Basiseffekt zurückzuführen: Im Juli vergangenen Jahres waren die Zuzahlungen für Arzneimittel um 76,9 % erhöht worden, was die Inflationsrate ein Jahr lang spürbar anhub. Dieser Effekt geht nun nicht mehr in die Preissteigerungsrate ein.

Die gegenüber Mitte Juni festgestellten Veränderungen der Verbraucherpreise sind größtenteils auf jahreszeitlich bedingte Verbilligungen und Verteuerungen zurückzuführen. So sanken hauptsächlich die Preise der saison- und witterungsabhängigen Nahrungsmittel. Günstiger waren vor allem frische Kartoffeln (- 18,2 %) und frisches Fruchtgemüse (- 21,0 %).

Verbraucherfreundlich entwickelten sich weiterhin die Preise für flüssige Brennstoffe. So verbilligte sich Heizöl nach den merklichen Preisrückgängen in den Vormonaten im Juli nochmals um 0,3 % und lag damit um 13,6 % unter dem Vorjahresniveau.

Unmittelbar vor Beginn der Sommerferien und der damit verbundenen Hauptreisezeit verteuerten sich die Preise für den Urlaub. Die Preise der Pauschalreisen erhöhten sich seit Mitte Juni um 10,7 %, die Preise der Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sogar um 15,1 %. Preiserhöhungen ergaben sich im Monatsvergleich auch bei fremden Verkehrsleistungen. Dabei stiegen die Preise für die Personenbeförderung mit Stadtbahnen und -bussen um 3,1 %.

Bei den Kraftstoffen lagen die Preise um durchschnittlich 0,2 % über dem Vormonatsniveau.

Im Vorjahresvergleich war bei Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren ein Preisanstieg um 0,5 % zu beobachten. Die Preise der Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung stiegen durchschnittlich um 0,9 %. Bei Bekleidung und Schuhen lag die Jahresteuerungsrate im Juli bei 1,1 %.

**Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen im Juli 1998**

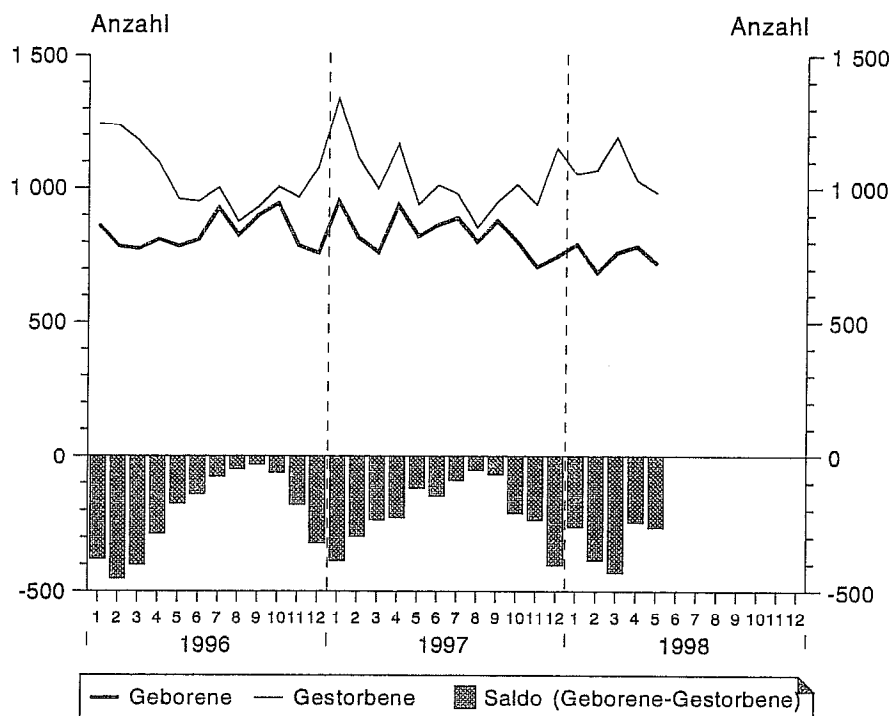
Hauptgruppe	Wägungs- anteil in Promille	1991=100	Veränderung gegenüber	
			Vorjahr	Vormonat
			in Prozent	
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	237,69	109,7	0,5	- 0,5
Bekleidung, Schuhe	76,14	110,3	1,1	0,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	253,16	117,7	- 0,1	- 0,6
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	202,44	121,8	- 0,1	- 0,7
Energie (ohne Kraftstoffe)	50,72	101,3	- 0,1	- 0,2
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	71,09	110,3	0,5	-
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	36,33	130,9	-	0,1
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	170,00	118,5	0,9	0,3
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	100,84	115,1	- 0,3	- 0,1
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungs- gewerbes	54,75	133,5	- 1,1	5,5
<b>Gesamtlebenshaltung</b>	<b>1 000,00</b>	<b>115,9</b>	<b>0,3</b>	<b>0,1</b>

## Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen im Saarland auf verschiedenen Basisjahren

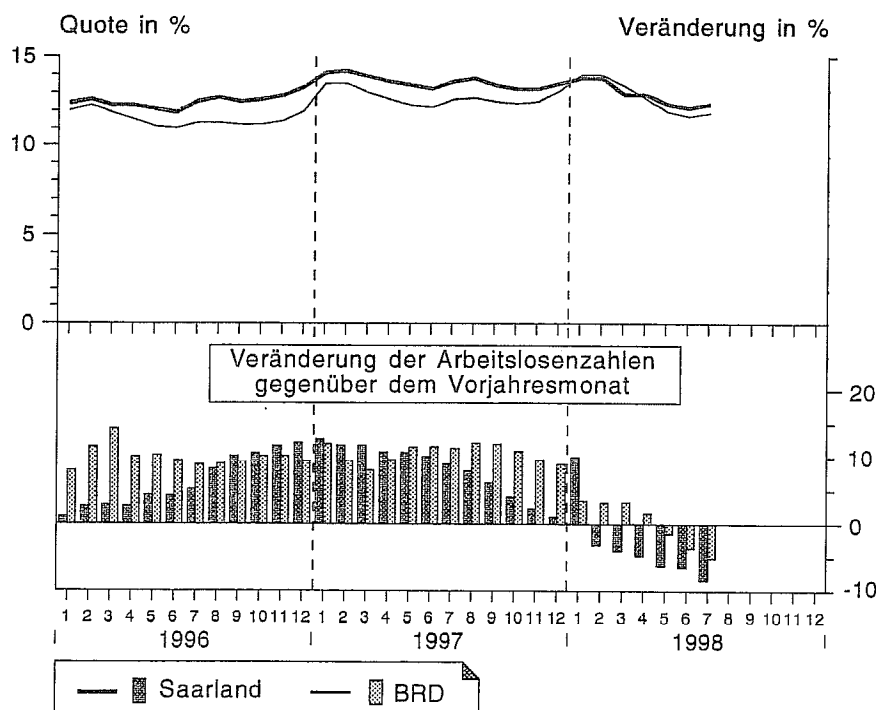
		1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Januar	a	91,1	90,9	91,2	93,3	95,4	98,2	101,8	105,3	109,0	110,5	112,0	113,6	115,3
	b	100,6	100,4	100,8	103,1	105,4	108,5	112,5	116,3	120,4	122,1	123,7	125,5	127,4
	c	121,6	121,3	121,8	124,6	127,4	131,1	135,9	140,6	145,5	147,5	149,5	151,7	153,9
Februar	a	91,2	91,0	91,3	93,6	95,8	98,8	102,4	106,2	109,6	111,0	112,3	113,9	115,5
	b	100,7	100,5	100,9	103,4	105,8	109,2	113,1	117,3	121,1	122,6	124,1	125,8	127,6
	c	121,7	121,5	121,9	125,0	127,9	131,9	136,7	141,8	146,3	148,2	149,9	152,1	154,2
März	a	90,7	90,9	91,4	93,7	95,9	98,7	102,6	106,7	109,5	110,9	112,4	113,9	115,3
	b	100,2	100,4	101,0	103,5	106,0	109,1	113,4	117,9	121,0	122,5	124,2	125,8	127,4
	c	121,1	121,3	122,1	125,1	128,1	131,8	137,0	142,4	146,2	148,1	150,1	152,1	153,9
April	a	90,7	91,1	91,7	94,3	96,0	98,9	103,1	106,9	109,7	111,0	112,5	113,8	115,5
	b	100,2	100,7	101,3	104,2	106,1	109,3	113,9	118,1	121,2	122,6	124,3	125,7	127,6
	c	121,1	121,7	122,4	125,9	128,2	132,0	137,6	142,7	146,5	148,2	150,2	151,9	154,2
Mai	a	90,8	91,2	91,8	94,5	96,3	99,3	103,3	106,9	109,9	111,2	112,7	114,4	115,7
	b	100,3	100,8	101,4	104,4	106,4	109,7	114,1	118,1	121,4	122,9	124,5	126,4	127,8
	c	121,2	121,8	122,5	126,2	128,6	132,6	137,9	142,7	146,7	148,5	150,5	152,7	154,5
Juni	a	90,8	91,1	91,8	94,4	96,2	99,8	103,6	107,2	110,2	111,6	112,9	114,7	115,8
	b	100,3	100,7	101,4	104,3	106,3	110,3	114,5	118,4	121,8	123,3	124,7	126,7	127,9
	c	121,2	121,7	122,5	126,0	128,5	133,2	138,3	143,1	147,1	149,0	150,7	153,1	154,6
Juli	a	90,3	91,0	91,7	94,3	96,3	101,0	103,8	107,5	110,5	111,7	113,2	115,6	115,9
	b	99,8	100,5	101,3	104,2	106,4	111,6	114,7	118,8	122,1	123,4	125,1	127,7	128,1
	c	120,6	121,5	122,4	125,9	128,6	134,8	138,6	143,5	147,5	149,1	151,1	154,3	154,7
August	a	90,1	90,9	91,7	94,3	96,8	100,9	103,9	107,7	110,5	111,6	113,1	115,7	
	b	99,6	100,4	101,3	104,2	106,9	111,5	114,8	119,0	122,1	123,3	125,0	127,8	
	c	120,4	121,3	122,4	125,9	129,2	134,7	138,7	143,8	147,5	149,0	151,0	154,5	
September	a	90,3	90,7	91,7	94,3	97,3	100,8	103,8	107,3	110,3	111,8	112,8	115,3	
	b	99,8	100,2	101,3	104,2	107,5	111,4	114,7	118,6	121,9	123,5	124,6	127,4	
	c	120,6	121,1	122,4	125,9	129,9	134,6	138,6	143,2	147,3	149,3	150,6	153,9	
Oktober	a	90,1	90,8	91,8	94,5	97,8	100,9	103,9	107,3	110,4	111,7	112,8	115,2	
	b	99,6	100,3	101,4	104,4	108,1	111,5	114,8	118,6	122,0	123,4	124,6	127,3	
	c	120,4	121,2	122,5	126,2	130,6	134,7	138,7	143,2	147,4	149,1	150,6	153,8	
November	a	90,2	90,9	92,0	94,7	97,7	101,2	104,4	107,4	110,4	111,7	112,7	115,2	
	b	99,7	100,4	101,7	104,6	107,9	111,8	115,4	118,7	122,0	123,4	124,5	127,3	
	c	120,5	121,3	122,9	126,4	130,4	135,1	139,4	143,4	147,4	149,1	150,5	153,8	
Dezember	a	90,3	91,0	92,2	95,0	97,7	101,4	104,5	107,6	110,3	111,9	112,9	115,3	
	b	99,8	100,5	101,9	105,0	107,9	112,0	115,5	118,9	121,9	123,6	124,7	127,4	
	c	120,6	121,5	123,1	126,9	130,4	135,4	139,5	143,6	147,3	149,4	150,7	153,9	
Durchschnitt	a	90,6	91,0	91,7	94,2	96,6	100,0	103,4	107,0	110,0	111,4	112,7	114,7	
	b	100,1	100,5	101,3	104,1	106,7	110,5	114,3	118,2	121,6	123,1	124,5	126,7	
	c	120,9	121,4	122,4	125,8	129,0	133,5	138,1	142,8	146,9	148,7	150,5	153,2	

a) 1991=100, b) 1) 1985=100, c) 1) 1980=100 1) Ab Januar 1991 auf Originalbasis 1991, also nach den Verbrauchsverhältnissen des Jahres 1991.

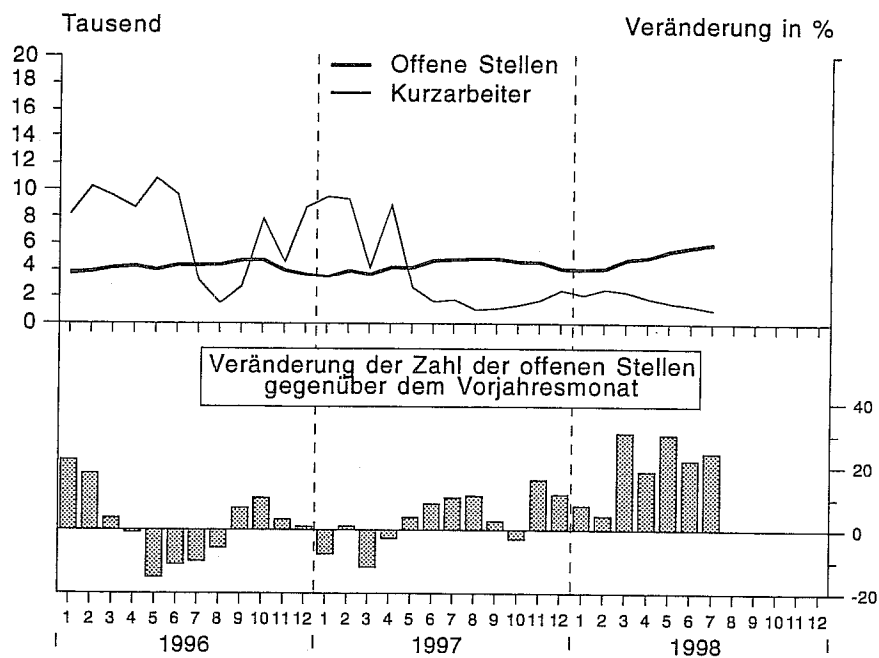
## NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG IM SAARLAND



## ARBEITSLOSE

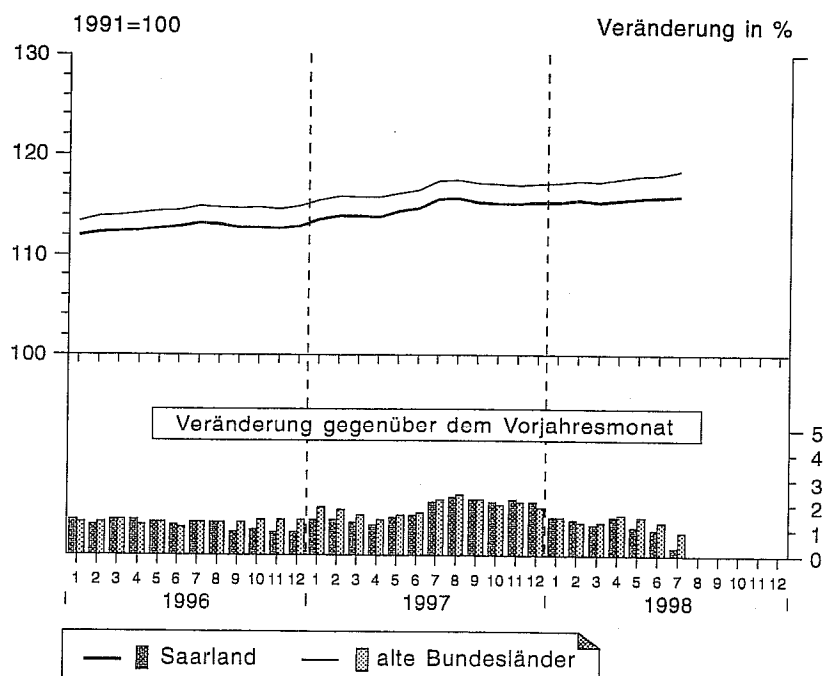


## KURZARBEITER UND OFFENE STELLEN IM SAARLAND



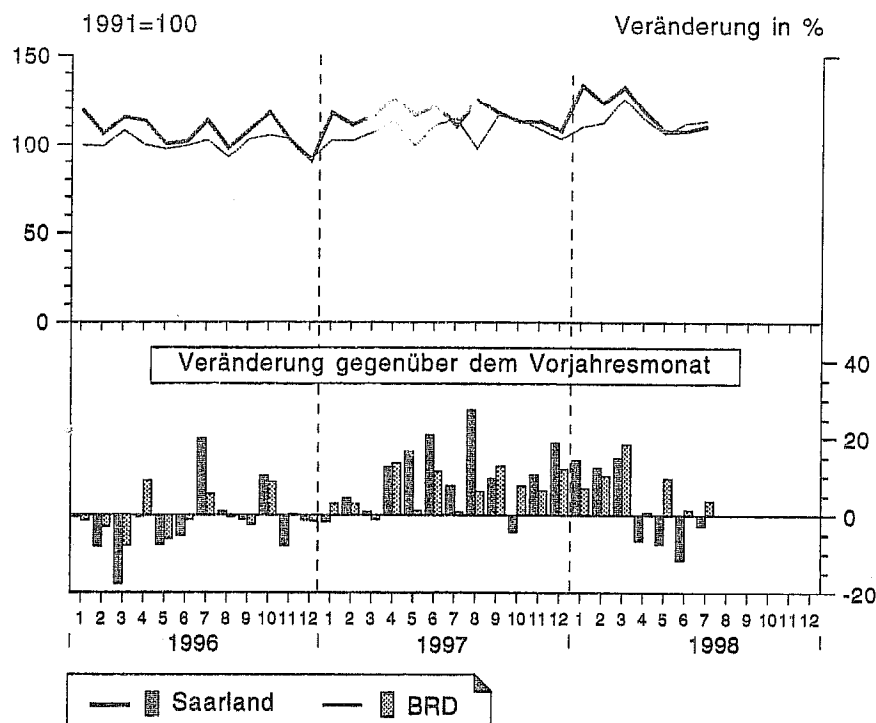
## PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG

(4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen)



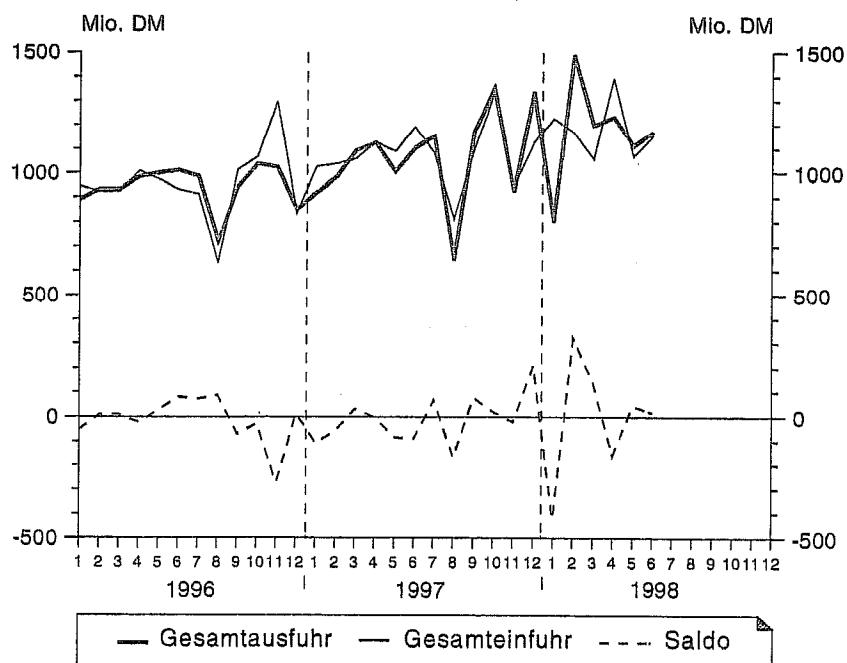


# AUFTRAGSEINGANGSINDEX VERARBEITENDES GEWERBE

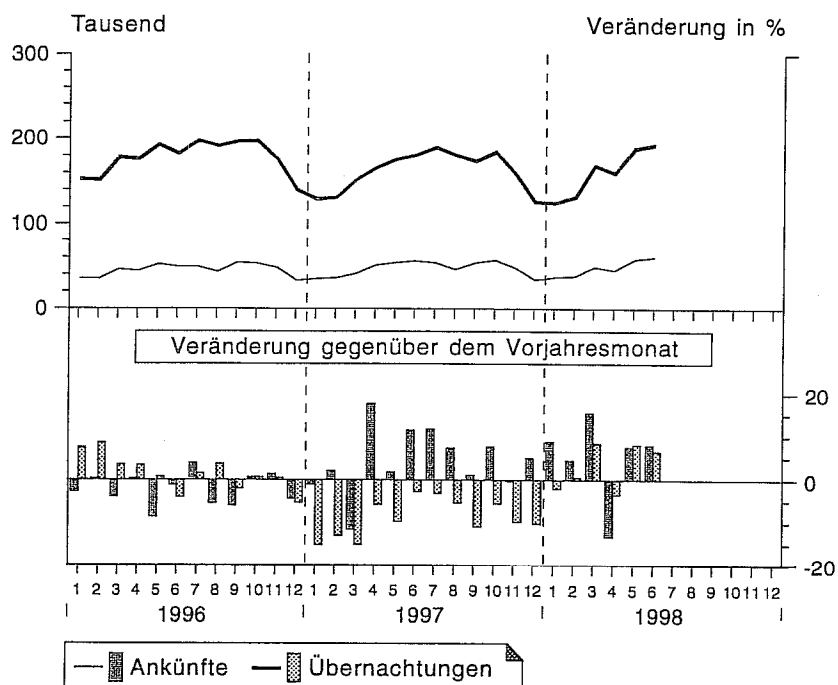


## AUSSENHANDEL IM SAARLAND

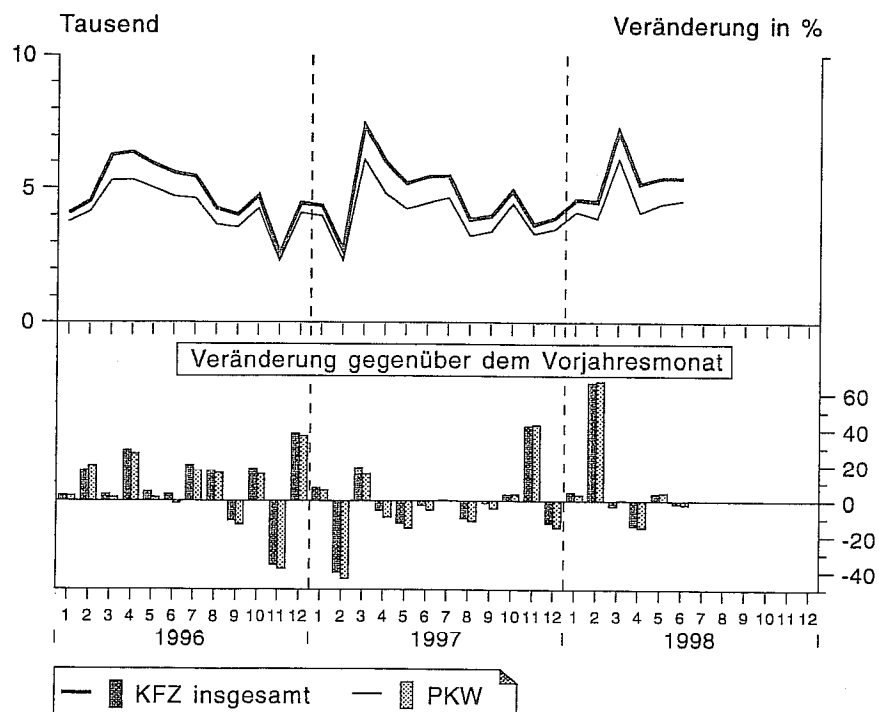
(Spezialhandel)



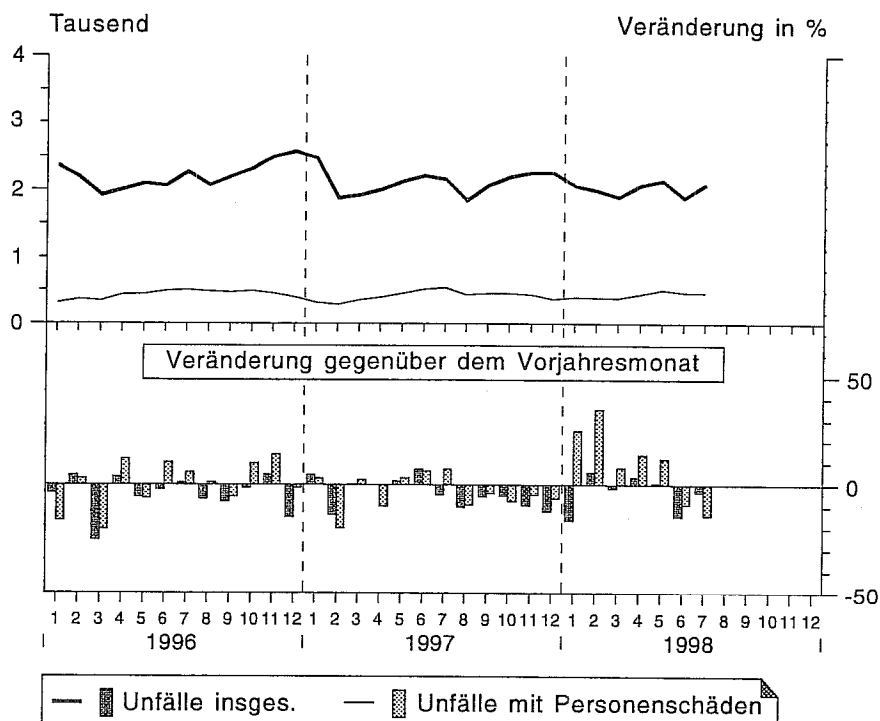
## GÄSTEANKÜNFTE UND -ÜBERNACHTUNGEN IM SAARLAND



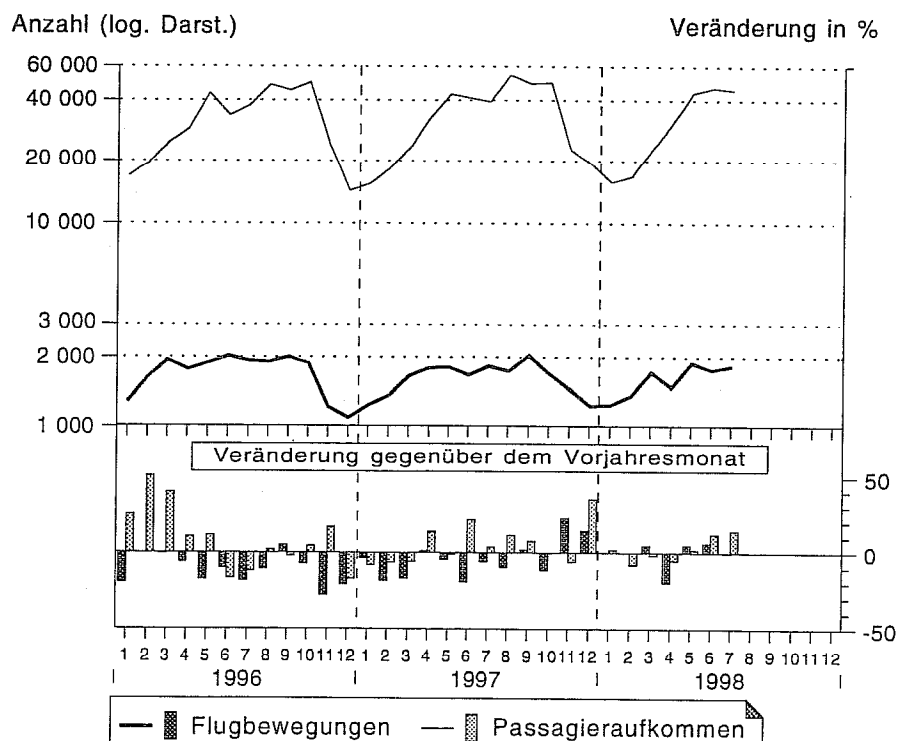
## KFZ - NEUZULASSUNGEN IM SAARLAND



# STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE IM SAARLAND



# LUFTVERKEHR FLUGHAFEN SAARBRÜCKEN





Mehr als 74 000 Schriften

Über 600 laufende Zeitschriften und Zeitungen

Statistiken des In- und Auslandes,  
der deutschen Bundesländer,  
des Deutschen Reiches,  
der ehemaligen deutschen Länder

Statistisches  
Landesamt  Saarland

Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken, Tel. (0681) 501-5901/5903

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 - 15.30 Uhr

# ZAHLENSPIEGEL

## Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1996	1997	1997			1998			
		Monats- durchschnitt		Feb.	März	April	Jan.	Feb.	März	April
<b>Bevölkerung und Erwerbs- tätigkeit</b>										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	1 083,5	1 082,6	1 083,7	1 083,3	1 083,1	1 081,1	1 079,4	1 078,7	1 077,9
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
* Eheschließungen	Anzahl	515	486	222	267	359	172	229	310	395
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	5,7	...	2,7	2,9	4,0	1,9	2,8	3,4	4,5
* Lebendgeborene	Anzahl	831	832	818	762	891	792	687	762	785
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	9,2	...	9,8	8,3	10,0	8,6	8,3	8,3	8,9
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	1 044	1 038	1 115	998	1 089	1 054	1 072	1 192	1 030
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,5	...	13,4	10,8	12,2	11,5	12,9	13,0	11,6
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	5	5	6	4	4	3	2	5	4
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	5,9	...	7,8	4,9	4,8	3,7	2,9	6,4	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 213	- 206	- 297	- 236	- 198	- 262	- 385	- 430	- 245
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 2,3	...	- 3,6	- 2,6	- 2,2	- 2,9	- 4,6	- 4,7	- 2,8
<b>Wanderungen</b>										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	1 776	...	1 263	1 366	1 670	1 386	1 317	1 433	1 291
* Ausländer	Anzahl	733	...	539	598	740	474	496	591	487
Erwerbstätige	Anzahl	496	...	437	427	511	498	411	437	430
* Fortgezogene	Anzahl	1 579	...	1 194	1 602	1 596	1 863	1 547	1 752	1 788
* Ausländer	Anzahl	537	...	423	747	583	876	736	794	901
Erwerbstätige	Anzahl	501	...	363	435	517	531	420	494	482
* Wanderungssaldo	Anzahl	+ 197	...	+ 69	- 236	+ 74	- 477	- 230	- 319	- 497
Ausländer	Anzahl	+ 195	...	+ 116	- 149	+ 157	- 402	- 240	- 203	- 414
Erwerbstätige	Anzahl	- 6	...	+ 74	- 8	- 6	- 33	- 9	- 57	- 52
* innerhalb des Landes Umgezogene	Anzahl	2 872	...	2 302	2 384	2 827	2 620	2 277	2 723	2 638
<b>Arbeitsmarkt</b>										
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer <sup>1)</sup>	Anzahl	343 605	...	...	337 699	...	...	...	...	...
* Frauen	Anzahl	137 388	...	...	136 094	...	...	...	...	...
* Ausländer	Anzahl	29 362	...	...	28 672	...	...	...	...	...
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	39 080	...	...	40 120	...	...	...	...	...
* darunter Frauen	Anzahl	35 621	...	...	36 478	...	...	...	...	...
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung										
* Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Anzahl	19 830	...	...	18 942	...	...	...	...	...
* darunter Frauen	Anzahl	1 389	...	...	1 326	...	...	...	...	...
* Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Anzahl	111 331	...	...	108 899	...	...	...	...	...
* darunter Frauen	Anzahl	23 468	...	...	22 856	...	...	...	...	...
* Baugewerbe	Anzahl	21 137	...	...	19 163	...	...	...	...	...
* darunter Frauen	Anzahl	1 985	...	...	1 789	...	...	...	...	...
* Handel	Anzahl	48 060	...	...	48 455	...	...	...	...	...
* darunter Frauen	Anzahl	27 397	...	...	27 321	...	...	...	...	...
* Verkehr und Nachrichtenüber- mittlung	Anzahl	14 412	...	...	13 365	...	...	...	...	...
* darunter Frauen	Anzahl	4 353	...	...	3 939	...	...	...	...	...
* Kreditinstitute und Versicherungs- gewerbe	Anzahl	12 631	...	...	12 471	...	...	...	...	...
* darunter Frauen	Anzahl	6 762	...	...	6 675	...	...	...	...	...
* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	Anzahl	84 428	...	...	84 862	...	...	...	...	...
* darunter Frauen	Anzahl	55 569	...	...	55 807	...	...	...	...	...
* Organisationen ohne Erwerbs- charakter, private Haushalte	Anzahl	9 422	...	...	9 609	...	...	...	...	...
* darunter Frauen	Anzahl	5 933	...	...	5 929	...	...	...	...	...
* Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	Anzahl	21 024	...	...	20 636	...	...	...	...	...
* darunter Frauen	Anzahl	10 141	...	...	10 064	...	...	...	...	...

Berichtsmerkmal	Einheit	1996	1997	1997			1998			
		Monats- durchschnitt		Feb.	März	April	Jan.	Feb.	März	April
* Arbeitslose	Anzahl	52 065	56 539	59 187	57 901	56 687	57 540	57 360	55 607	54 040
* darunter Frauen	Anzahl	19 342	21 374	21 208	21 034	21 071	21 661	21 447	20 929	20 574
* Arbeitslosenquote										
* insgesamt	%	12,4	13,6	14,2	13,9	13,6	13,8	13,8	13,4	12,9
* Frauen	%	11,6	12,7	12,7	12,6	12,5	12,9	12,7	12,4	11,9
* Männer	%	13,0	14,1	15,1	14,7	14,4	14,5	14,5	14,0	13,5
* Ausländer	%	25,8	28,4	30,2	29,3	28,3	29,5	29,8	28,7	27,2
* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	%	10,4	10,8	11,7	11,1	10,5	9,5	10,0	9,4	9,0
* Offene Stellen	Anzahl	4 191	4 364	3 938	3 665	4 191	4 047	4 116	4 789	4 964
* Kurzarbeiter	Anzahl	7 116	3 778	9 276	4 179	8 834	2 076	2 508	2 307	1 824
<b>Landwirtschaft</b>										
<b>Viehbestand</b>										
Rindvieh (einschl. Kälber)	Anzahl	63 315	62 223	.	.	.	.	.	.	.
Milchkühe	Anzahl	17 271	16 522	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	Anzahl	24 161	24 641	.	.	24 842	.	.	.	24 130
<b>Schlachtmengen<sup>3)</sup></b>	t	<b>472</b>	<b>457</b>	<b>457</b>	<b>532</b>	<b>476</b>	<b>481</b>	<b>397</b>	<b>499</b>	<b>428</b>
darunter										
* Rinder	t	245	230	245	279	237	260	203	269	205
* Kälber	t	8	9	9	13	8	7	7	10	10
* Schweine	t	211	210	196	227	222	206	183	216	202
*Konsumeier	1 000	2 577	2 664	2 737	2 945	2 709	2 468	2 485	2 745	2 666
*Geflügelfleisch	t	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Milch</b>										
* Milcherzeugung	1 000 t	7,8	7,6	7,0	7,8	8,0	7,3	6,6	7,4	7,6
an Molkereien und Händler geliefert	1 000 t	7,5	7,3	6,8	7,6	7,8	7,2	6,5	7,2	7,5
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	14,9	14,5	14,4	14,6	15,4	14,2	14,3	14,4	15,3
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>4)</sup></b>										
Betriebe	Anzahl	529	535	540	538	539	532	531	531	533
* Beschäftigte <sup>5)</sup>	1 000	108	106	107	106	106	106	106	106	106
* darunter Arbeiter <sup>6)</sup>	1 000	81	79	79	79	79	79	79	80	80
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000 Std.	10 241	10 156	9 969	9 925	10 965	10 478	10 175	11 351	10 500
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	550	544	492	509	517	505	500	518	526
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	373	370	328	341	350	343	338	351	360
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	176	174	164	168	167	162	162	167	166
Kohleverbrauch	1 000 G J <sup>7)</sup>	5 396	4 872	.	4 816	.	.	.	5 317	.
Gasverbrauch	Mio. kWh	607	573	.	600	.	.	.	626	.
Heizölverbrauch	1 000 t	6	5	.	8	.	.	.	7	.
leichtes Heizöl	1 000 t	3	2	.	4	.	.	.	3	.
schweres Heizöl	1 000 t	3	3	.	4	.	.	.	4	.
Stromverbrauch	Mio. kWh	344	358	342	356	376	378	353	387	369
Stromerzeugung	Mio. kWh	27	26	26	29	28	25	26	28	25
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	2 418	2 585	2 301	2 565	2 732	2 521	2 674	3 084	2 769
* darunter Auslandsumsatz	Mio. DM	836	963	826	999	1 066	981	1 018	1 176	1 061
<b>* Index der Nettoproduktion im Verarbei- tenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>8)</sup></b>										
1991=100		100,6	105,5	100,0	102,4	114,4	106,7	109,6	126,3	115,0
Kohlenbergbau	1991=100	78,1	78,5	78,7	59,7	91,4	84,7	80,8	83,8	64,5
Ernährungsgewerbe	1991=100	132,9	134,5	126,9	128,1	141,9	131,1	120,8	140,5	136,2
Metallerzeugung- und -bearbeitung	1991=100	86,7	99,5	97,2	104,0	111,8	107,6	104,8	120,7	112,2
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (EGKS)	1991=100	84,8	100,3	95,0	104,1	109,1	108,9	106,2	122,6	113,4
Maschinenbau	1991=100	99,4	111,8	110,9	105,3	113,8	101,8	106,4	131,3	114,9
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	1991=100	106,0	114,8	109,6	120,5	121,7	126,5	137,8	162,9	140,9
* Vorleistungsgüterproduzenten	1991=100	96,3	103,0	96,5	98,2	115,4	110,2	110,2	125,5	111,8
* Investitionsgüterproduzenten	1991=100	103,4	105,7	102,7	104,7	107,5	98,0	105,2	124,6	120,7
* Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	137,4	138,2	134,0	168,6	146,7	111,7	165,0	183,9	153,6
* Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	114,4	116,3	108,5	110,4	123,5	110,0	110,1	126,8	111,4

Berichtsmerkmal	Einheit	1996	1997	1997			1998			
		Monats- durchschnitt		Feb.	März	April	Jan.	Feb.	März	April
<b>* Index des Auftragseingangs (Wertindex)<sup>9)</sup></b>										
<b>Verarbeitendes Gewerbe insgesamt</b>	1991=100	107,1	116,1	110,1	115,4	126,4	133,6	123,6	132,5	118,2
* Inland	1991=100	98,5	101,2	98,4	100,0	112,7	122,6	101,5	119,3	103,0
* Ausland	1991=100	123,0	143,4	131,5	143,7	151,5	153,8	164,1	156,6	146,2
* Vorleistungsgüter- produzenten	1991=100	113,7	130,0	119,0	128,4	137,6	140,0	129,8	146,5	129,0
* Investitionsgüterproduzenten	1991=100	103,1	106,4	104,3	104,7	119,6	133,1	119,7	121,6	110,6
* Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	109,8	107,7	106,4	138,2	119,9	91,8	124,2	141,6	125,9
* Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	58,0	50,1	56,8	51,0	49,6	62,2	79,2	70,8	52,4
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>										
Steinkohlenförderung	1 000 t	610	614	615	466	711	658	626	649	507
Roheisen	1 000 t	278	303	289	337	359	349	319	353	325
Rohstahl	1 000 t	338	373	353	408	440	414	392	439	402
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	228	272	258	281	294	303	288	333	307
<b>Handwerk</b>										
Beschäftigte (Ende des Viertel- jahres)	1994=100	95,5	95,7	.	94,1	.	...	...	94,3	...
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1994=100	97,2	100,0	.	84,4	.	...	...	95,2	...
<b>Energieversorgung</b>										
* Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh	1 008	866	1 019	828	469	1 140	1 234	1 401	1 111
* Stromverbrauch	Mio. kWh	741	726	666	754	714	826	777	851	746
Gaserzeugung	Mio. m <sup>3</sup>	57	59	53	57	56	57	50	57	55
Gasverbrauch	Mio. kWh	755	721	951	818	791	1 163	1 005	936	719
<b>Bauwirtschaft und Wohnungs- wesen</b>										
<b>Vorb. Baustellenarb., Hoch- u. Tiefbau<sup>10)</sup></b>										
* Beschäftigte <sup>9)</sup>	Anzahl	13 722	12 758	12 594	12 619	12 705	12 204	12 083	12 098	12 062
darunter Facharbeiter	Anzahl	6 726	6 266	6 179	6 196	6 223	5 944	5 870	5 905	5 914
* Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	1 315	1 255	853	1 217	1 486	917	896	1 289	1 214
* für Wohnungsbau	1 000 Std.	435	418	269	391	454	331	309	424	414
* für gewerblichen Hochbau <sup>11)</sup>	1 000 Std.	260	251	193	239	282	221	216	276	260
* für gewerb. Tiefbau (ohne Straßenbau)	1 000 Std.	108	109	57	83	125	73	68	110	105
für gesamten Hochbau	1 000 Std.	780	755	538	722	830	614	581	778	748
für gesamten Tiefbau	1 000 Std.	535	500	315	495	656	303	315	511	466
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	56,6	52,9	42,7	47,7	52,3	45,7	42,0	47,5	54,8
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	43,2	40,0	30,8	35,2	39,8	33,9	30,3	35,2	41,3
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	13,3	12,9	11,8	12,5	12,6	11,8	11,6	12,3	13,5
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	191,8	185,4	114,4	144,7	183,4	153,1	141,2	174,8	155,8
* Auftragseingang <sup>4)</sup>	Mio. DM	126,2	120,0	64,3	140,2	158,8	91,5	98,3	123,0	159,9
* Wohnungsbau	Mio. DM	18,1	15,6	12,0	19,8	18,6	9,7	29,2	18,0	18,0
* Hochbau insgesamt <sup>11)</sup>	Mio. DM	34,3	62,3	36,1	63,3	75,4	42,5	60,0	66,1	72,1
* Tiefbau insgesamt	Mio. DM	7,9	57,7	28,2	76,9	83,4	49,1	38,3	56,9	87,9
<b>Bauinstallation u. sonstiges Baugewerbe<sup>12)</sup></b>										
* Beschäftigte	Anzahl	4 102	4 204	.	4 192	.	...	...	3 852	...
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	441	462	.	1 263	.	...	...	1 223	...
* Gesamtumsatz	Mio. DM	51,0	53,7	.	121,6	.	...	...	146,5	...
<b>Baugenehmigungen</b>										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	184	179	170	205	208	148	177	207	207
* mit 1 Wohnung	Anzahl	120	123	122	144	166	106	129	139	149
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	37	35	31	39	24	27	30	49	43
mit 3 und mehr Woh- nungen <sup>13)</sup>	Anzahl	27	21	17	22	18	15	18	19	15
umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	228	206	206	226	218	177	195	237	231
* Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	38,2	35,1	33,9	37,8	37,7	30,4	34,4	37,7	39,0
Wohnräume	Anzahl	1 765	1 601	1 516	1 738	1 694	1 388	1 573	1 779	1 749
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	92,7	84,9	84,8	94,4	89,4	74,0	79,8	98,7	94,0
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	26	27	27	14	30	25	17	22	26
* umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	138	199	152	99	194	166	69	520	375
* Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	22,0	30,9	24,3	22,4	31,5	23,0	10,2	72,2	64,2
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	32,0	42,4	58,1	25,5	39,4	31,2	12,9	83,0	56,8
* Wohnungen insgesamt	Anzahl	457	414	427	411	434	328	376	390	430
* Wohnräume insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 193	2 029	1 925	2 162	2 160	1 681	1 979	2 117	2 251

Berichtsmerkmal	Einheit	1996	1997	1997			1998			
		Monats- durchschnitt		Feb.	März	April	Jan.	Feb.	März	April
<b>Handel und Gastgewerbe</b>										
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>										
* Ausfuhr insgesamt	Mio. DM	942,3	1 066,2	980,7	1 089,9	1 123,3	804,3	1 488,7	1 196,9	1 233,6
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	33,2	33,2	28,6	41,6	22,9	36,3	25,0	25,7	32,0
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	909,1	1 033,0	952,1	1 048,2	1 100,4	768,0	1 463,7	1 171,2	1 201,6
davon										
* Rohstoffe	Mio. DM	3,3	3,6	3,1	2,9	3,5	3,0	4,3	1,6	5,3
* Halbwaren	Mio. DM	31,5	35,6	37,3	38,1	38,2	33,4	33,0	26,8	48,9
* Fertigwaren	Mio. DM	874,5	993,8	911,8	1 007,2	1 058,7	731,6	1 426,5	1 142,9	1 147,4
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	152,8	174,7	143,9	186,3	196,6	173,4	195,5	165,4	237,0
* Enderzeugnisse	Mio. DM	721,5	819,2	767,9	820,9	862,1	558,2	1 230,9	977,5	910,4
* EU-Länder	Mio. DM	689,0	751,5	718,0	745,7	778,0	581,7	1 227,2	900,6	960,1
darunter: Frankreich	Mio. DM	206,0	225,1	225,7	223,6	231,6	210,7	266,2	239,6	303,5
EFTA-Länder	Mio. DM	42,9	45,1	29,6	50,3	38,1	32,1	37,7	42,3	46,7
USA und Kanada	Mio. DM	48,5	65,4	49,8	77,3	86,2	45,4	45,2	55,3	59,4
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	72,3	87,4	75,3	106,0	102,9	56,0	69,4	77,3	73,5
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	4,4	6,9	5,5	4,6	6,6	3,1	5,8	5,6	4,0
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	62,7	76,7	76,3	75,5	68,7	57,2	77,1	87,9	64,7
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>										
* Einfuhr insgesamt	Mio. DM	954,5	1 075,8	1 037,5	1 057,5	1 125,7	1 226,6	1 167,2	1 056,9	1 393,0
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	98,4	107,1	92,3	142,0	118,3	105,0	116,4	106,9	131,1
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	856,0	968,7	945,1	915,5	1 007,4	1 121,6	1 050,8	950,1	1 261,9
* Rohstoffe	Mio. DM	11,2	11,9	10,4	11,0	15,3	8,9	10,2	28,9	9,8
* Halbwaren	Mio. DM	23,6	28,6	22,1	26,1	22,0	31,2	28,2	42,6	54,9
* Fertigwaren	Mio. DM	821,2	928,2	912,6	878,4	970,1	1 081,5	1 012,4	878,6	1 197,2
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	91,8	97,2	91,0	82,3	87,2	78,8	151,9	77,4	197,8
* Enderzeugnisse	Mio. DM	717,0	831,0	821,6	796,1	882,8	1 002,7	860,5	801,1	999,4
* EU-Länder	Mio. DM	875,3	954,2	936,5	933,8	994,2	1 093,6	1 017,7	881,1	1 251,0
darunter: Frankreich	Mio. DM	483,4	518,2	467,2	527,9	559,9	692,1	510,0	467,5	517,3
EFTA-Länder	Mio. DM	9,9	12,6	11,0	13,9	16,3	14,2	11,3	21,9	13,8
USA und Kanada	Mio. DM	9,7	14,8	14,0	10,6	20,0	20,9	25,3	31,3	19,1
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	17,7	25,1	18,0	22,7	24,3	22,4	27,1	31,3	27,7
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	5,7	12,4	9,0	26,1	10,6	9,5	12,3	11,5	12,4
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	24,3	37,8	37,4	37,4	40,2	42,8	46,6	50,0	42,7
<b>Einzelhandel</b>										
Nominale Umsatzentwicklung										
* insgesamt	1995=100	100,9	102,9	88,3	103,5	109,6	96,7	88,7	113,7	102,0
Handel mit Kraftwagen	1995=100	104,2	112,9	95,8	117,3	135,0	104,3	100,8	162,2	104,0
Tankstellen	1995=100	102,7	111,3	97,3	113,0	132,2	105,3	97,1	126,3	112,8
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	1995=100	102,1	104,0	91,0	104,7	105,3	100,2	91,3	102,9	110,7
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen)	1995=100	98,9	97,7	93,5	95,1	99,7	87,2	87,5	93,4	91,8
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln usw. (in Verkaufsräumen)	1995=100	107,4	109,8	107,4	108,5	112,8	114,4	103,1	118,0	116,8
Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	1995=100	95,3	92,7	74,4	92,7	97,3	85,4	74,2	95,8	88,7
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	1995=100	107,4	110,7	99,7	112,8	123,7	106,5	95,2	124,4	101,1
* Reale Umsatzentwicklung insgesamt	1991=100	100,1	101,4	87,2	102,4	108,3	95,4	87,4	112,1	100,1
* Beschäftigte	1995=100	99,2	100,6	101,2	101,4	101,3	102,8	100,7	101,3	101,2
<b>Gastgewerbe</b>										
* Umsatz nominal	1995=100	95,5	99,4	86,7	96,2	100,6	90,7	88,4	99,1	102,9
* Umsatz real	1991=100	94,3	97,0	85,0	94,2	98,5	87,8	85,6	95,9	99,1
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	1995=100	97,1	102,5	84,4	101,4	109,5	86,9	92,5	109,0	106,3
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	1995=100	99,1	103,6	89,4	101,9	103,5	93,6	91,4	96,6	107,2
Sonstiges Gaststättengewerbe	1995=100	88,5	90,9	83,1	85,3	90,2	85,7	81,0	96,4	93,3
* Beschäftigte	1995=100	98,6	99,8	95,8	99,4	106,4	100,8	99,9	97,9	100,7



Berichtsmerkmal	Einheit	1996	1997	1997			1998			
		Monats- durchschnitt		Feb.	März	April	Jan.	Feb.	März	April
<b>Fremdenverkehr</b>										
* Gästeankünfte	Anzahl	45 146	47 390	35 772	41 042	51 239	37 741	37 592	48 894	44 577
* darunter Ausländer	Anzahl	5 360	5 722	4 342	4 797	6 134	3 839	4 390	5 883	6 094
* Gästeübernachtungen	Anzahl	177 793	162 321	131 237	151 605	165 550	125 339	132 161	168 599	159 861
darunter Ausländer	Anzahl	14 587	15 177	12 233	13 223	15 781	11 731	12 840	17 218	16 708
<b>Verkehr</b>										
* Binnenschifffahrt										
* Gütererpfang	1 000 t	245	222	240	331	243	292	230	271	257
* Güterversand	1 000 t	72	64	73	79	86	56	66	47	55
<b>Kraftfahrzeuge</b>										
* Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge	Anzahl	4 848	4 733	2 707	7 397	5 999	4 576	4 495	7 183	5 157
darunter										
* Personen- und Kombinations- fahrzeuge <sup>14)</sup>	Anzahl	4 229	4 035	2 331	6 075	4 821	4 111	3 888	6 091	4 101
* Lastkraftwagen	Anzahl	184	206	134	244	245	227	192	247	267
Bestand an Kraftfahrzeugen <sup>15)</sup>	Anzahl	673 995	680 975	.	.	.	.	.	.	.
darunter										
Personen- und Kombinations- fahrzeuge <sup>14)</sup>	Anzahl	585 185	587 283	.	.	.	.	.	.	.
Lastkraftwagen	Anzahl	26 812	28 128	.	.	.	.	.	.	.
* Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	2 209	2 130	1 882	1 925	1 955	2 061	1 990	1 898	2 074
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	426	418	285	347	376	391	385	374	441
* Getötete Personen	Anzahl	7	7	7	7	4	7	10	11	4
* Verletzte Personen	Anzahl	578	553	378	469	493	516	525	513	605
Unfälle mit Sachschaden	Anzahl	1 783	1 713	1 597	1 578	1 579	1 670	1 605	1 524	1 633
Straßenverkehrsunternehmen <sup>16)</sup>	Anzahl	59	53	.	53	.	.	.	53	.
Wagenkilometer insgesamt	1 000	4 688	5 064	.	12 601	.	.	.	15 571	.
Beförderte Personen insgesamt	1 000	6 887	7 411	.	20 837	.	.	.	25 781	.
Erlöse aus Beförderungen ins- gesamt	1 000 DM	11 941	12 884	.	30 954	.	.	.	35 627	.
<b>Geld und Kredit<sup>17)</sup></b>										
<b>Kredite und Einlagen<sup>18)</sup></b>										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>19)</sup>	Mio. DM	36 310	38 055	.	36 525	.	.	.	38 069	.
Kredite an inländische Nichtbanken	Mio. DM	35 100	36 619	.	35 172	.	.	.	36 583	.
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	31 323	33 113	.	31 501	.	.	.	33 156	.
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 777	3 506	.	3 671	.	.	.	3 427	.
Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mio. DM	6 551	6 442	.	6 519	.	.	.	6 248	.
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	5 846	5 714	.	5 878	.	.	.	5 578	.
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	705	728	.	641	.	.	.	670	.
Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mio. DM	2 029	1 971	.	2 001	.	.	.	1 956	.
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	1 745	1 744	.	1 712	.	.	.	1 736	.
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	284	227	.	289	.	.	.	220	.
Langfr. Kredite (mehr als 4 Jahre) <sup>20)</sup>	Mio. DM	26 520	28 206	.	26 652	.	.	.	28 379	.
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	23 732	25 655	.	23 911	.	.	.	25 842	.
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	2 788	2 551	.	2 741	.	.	.	2 537	.
Einlagen von Nichtbanken insges. <sup>21)</sup>	Mio. DM	34 187	35 408	.	33 862	.	.	.	35 195	.
Sichteinlagen	Mio. DM	6 593	6 995	.	6 144	.	.	.	6 620	.
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	6 049	6 396	.	5 745	.	.	.	6 086	.
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	361	434	.	219	.	.	.	377	.
Termingelder <sup>22)</sup>	Mio. DM	8 405	8 152	.	8 252	.	.	.	8 069	.
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	7 227	7 047	.	7 114	.	.	.	7 012	.
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	987	903	.	940	.	.	.	865	.
Spareinlagen	Mio. DM	16 083	16 826	.	16 374	.	.	.	16 942	.
bei Sparkassen	Mio. DM	9 301	9 595	.	9 397	.	.	.	9 650	.
Sparbriefe <sup>23)</sup>	Mio. DM	2 795	3 130	.	2 783	.	.	.	3 261	.
Durchlaufende Kredite	Mio. DM	311	305	.	309	.	.	.	303	.
Gutschriften auf Sparkonten <sup>24)</sup>	Mio. DM	9 511	7 971	.	2 579	.	.	.	2 360	.
Lastschriften auf Sparkonten <sup>24)</sup>	Mio. DM	8 137	7 784	.	2 295	.	.	.	2 254	.
<b>Insolvenzen<sup>25)26)</sup></b>										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	339	394	20	37	22	19	22	27	31
* Unternehmen	Anzahl	295	354	17	33	21	16	21	23	27
* Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	44	40	3	4	1	3	1	4	4
* Beantragte Konkurse	Anzahl	339	393	20	37	22	19	22	27	31
* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	235	301	8	30	15	13	16	23	21
Angemeldete Forderungen insgesamt	1 000 DM	206 167	261 924	16 484	12 671	9 712	10 007	17 405	7 682	13 922
darunter bei eröffneten Konkursen	1 000 DM	142 430	176 516	13 392	8 830	5 658	4 468	9 740	1 962	7 963

Berichtsmerkmal	Einheit	1996	1997	1997			1998			
		Monats- durchschnitt		Feb.	März	April	Jan.	Feb.	März	April
<b>Steuern</b>										
<b>Steueraufkommen nach Steuerarten im Saarland</b>										
Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	514 670	501 959	423 770	473 071	404 412	487 360	471 016	421 732	362 779
Steuern vom Einkommen	1 000 DM	281 839	277 706	163 379	307 047	203 008	280 276	170 904	244 500	154 311
Lohnsteuer	1 000 DM	236 473	231 323	175 158	182 153	208 232	280 672	200 403	190 991	218 147
Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	4 396	- 2 097	- 24 416	61 739	- 63 796	- 10 966	- 26 795	11 185	- 51 165
Körperschaftsteuer	1 000 DM	33 961	38 225	4 215	64 681	31 241	- 15 232	- 3 314	41 963	- 19 892
Steuern vom Umsatz	1 000 DM	232 831	224 254	260 391	166 024	201 404	207 084	300 112	177 232	208 468
Umsatzsteuer	1 000 DM	221 629	211 089	248 309	149 534	187 108	193 382	286 670	163 239	190 326
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	11 202	13 165	12 082	16 490	14 296	13 702	13 442	13 993	18 142
Bundessteuern	1 000 DM	33 179	34 548	40 296	50 027	22 458	30 659	37 832	41 059	15 681
* Landessteuern <sup>27)</sup>	1 000 DM	39 206	38 930	31 838	44 081	52 927	49 701	33 356	48 232	39 853
* Gemeindesteuern <sup>28)</sup>	1 000 DM	58 564	62 454	179 025	.	.	.	165 102	.	.
<b>Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften</b>										
Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	268 657	256 828	222 528	225 506	212 424	259 315	271 488	213 291	189 557
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	125 698	124 287	70 070	136 783	91 251	133 090	74 249	108 739	67 362
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	105 895	99 571	152 212	38 766	98 645	95 647	156 973	63 368	106 475
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	2 304	1 780	246	- 70	70	- 81	2 434	125	39
Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	297 952	288 653	212 364	308 259	195 122	296 154	258 400	271 436	213 315
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	126 246	124 775	70 070	136 783	90 836	134 979	74 249	108 739	71 365
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	126 936	123 674	108 179	127 258	102 759	111 437	143 139	113 864	101 993
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	5 564	5 684	2 277	137	1 527	37	7 656	601	104
Steuereinnahmen der Gemeinden u. Gemeindeverbände <sup>28)</sup>	1 000 DM	87 189	91 009	216 938	.	.	.	200 126	.	.
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto)	1 000 DM	32 793	36 230	117 931	.	.	.	94 245	.	.
Anteil an der Lohn- u. veranlagten Einkommensteuer und Zinsabschlag	1 000 DM	36 477	35 762	39 082	.	.	.	30 838	.	.
<b>Preise</b>										
<b>* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern u. Angestellten m. mittlerem Einkom.</b>										
1991=100		112,7	114,7	113,9	113,9	113,8	115,3	115,5	115,3	115,5
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakw.	1991=100	107,4	108,7	108,1	108,3	108,6	109,2	109,4	109,3	109,8
Bekleidung, Schuhe	1991=100	108,7	109,3	108,9	109,0	109,1	110,2	110,2	110,2	110,3
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	115,2	117,5	116,7	116,5	116,7	118,2	118,2	118,1	118,3
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	1991=100	119,0	121,4	120,3	120,3	120,6	122,1	122,1	122,1	122,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	99,8	102,1	102,3	101,3	101,1	102,4	102,3	101,7	102,8
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	1991=100	109,0	109,7	109,3	109,4	109,7	110,2	110,1	110,2	110,3
Güter für die Gesundheits- u. Körperpflege	1991=100	114,8	124,1	117,8	117,9	117,7	130,6	130,7	130,7	130,8
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991=100	116,6	117,7	117,5	117,7	117,2	117,6	117,5	116,8	117,8
Güter für Bildung, Unterhalt., Freizeit, Güter für die persönl. Ausstattung	1991=100	111,0	114,9	113,0	114,1	114,0	116,1	116,0	116,5	115,2
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991=100	123,9	126,3	125,8	124,3	121,7	123,7	126,6	125,0	125,0
<b>* Preisindex für Wohngebäude<sup>29)</sup></b>										
1995=100		101,1	101,1	101,0	.	.	.	101,2	.	.
<b>Löhne und Gehälter<sup>30)</sup></b>										
<b>* Bruttomonatsverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk</b>										
DM		4 446	4 473	.	.	4 451	4 480	.	.	4 590
* männliche Arbeiter	DM	4 571	4 596	.	.	4 568	4 605	.	.	4 726
darunter Facharbeiter	DM	4 761	4 780	.	.	4 749	4 767	.	.	4 917
* weibliche Arbeiter	DM	3 257	3 324	.	.	3 366	3 335	.	.	3 373
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	3 183	3 241	.	.	3 349	3 246	.	.	3 300
<b>* Bruttostundenverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk</b>										
DM		26,84	27,11	.	.	27,10	27,27	.	.	27,76
* männliche Arbeiter	DM	27,49	27,77	.	.	27,73	27,98	.	.	28,49
darunter Facharbeiter	DM	28,35	28,62	.	.	28,42	28,82	.	.	29,41

Berichtsmerkmal	Einheit	1996	1997	1997			1998			
		Monats- durchschnitt		Feb.	März	April	Jan.	Feb.	März	April
* weibliche Arbeiter	DM	20,39	20,71	.	.	21,09	20,68	.	.	20,99
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	20,03	20,27	.	.	20,87	20,17	.	.	20,62
<b>* Bruttonomatsverdienste der Angestellten in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk</b>	DM	<b>6 052</b>	<b>6 110</b>	.	.	<b>6 098</b>	<b>6 129</b>	.	.	<b>6 243</b>
kaufmännische Angestellte	DM	5 417	5 502	.	.	5 504	5 545	.	.	5 617
* männlich	DM	6 200	6 268	.	.	6 277	6 293	.	.	6 353
* weiblich	DM	4 409	4 502	.	.	4 500	4 553	.	.	4 632
* technische Angestellte	DM	6 542	6 571	.	.	6 544	6 568	.	.	6 711
* männlich	DM	6 646	6 674	.	.	6 648	6 670	.	.	6 814
* weiblich	DM	4 424	4 487	.	.	4 475	4 543	.	.	4 632
<b>* Bruttonomatsverdienste der Angestellten in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>	DM	<b>4 189</b>	<b>4 321</b>	.	.	<b>4 327</b>	<b>4 370</b>	.	.	<b>4 449</b>
kaufmännische Angestellte	DM	4 180	4 314	.	.	4 315	4 379	.	.	4 443
* männlich	DM	5 023	5 067	.	.	5 062	5 131	.	.	5 183
* weiblich	DM	3 487	3 628	.	.	3 629	3 708	.	.	3 744

1) ohne Landwirtschaft. 2) einschließlich ohne Angabe des Wirtschaftszweiges. 3) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. 5) einschließlich tätiger Inhaber/-innen, ohne Heimarbeiter. 6) einschließlich der gewerblich Auszubildenden. 7) eine Tonne Steinkohleneinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,3 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle, 1 Tonne SKE = 29,308 G Joule. 8) kalendermonatlich. 9) Auftragseingang wird nur bei ausgewählten Wirtschaftszweigen erhoben (s. Statistischer Bericht E I 1). 10) ohne handwerkliche Nebenbetriebe. 11) einschließlich landwirtschaftlicher Bau. 12) ab 1997 Quartalswerte (zum Quartalsende). 13) einschließlich Wohnheime. 14) ab 1.1.1996 sog. "M1"-Fahrzeuge; hierzu zählen neben Fahrzeugen zur Personenbeförderung mit höchstens 9 Sitzen auch Wohnmobile, Krankenwagen u. a. Fahrzeuge zur Personenbeförderung, die bisher nicht den PKW zugeordnet wurden. 15) Jahresende bzw. 30 Juni. 16) ab 1996 Quartalswerte (zum Quartalsende). 17) statt MD Bestand am Jahresende. 18) ohne Kredite von/und Einlagen bei der Landeszentralbank im Saarland. 19) ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen; einschließlich Kredite an Bausparkassen. 20) einschließlich durchlaufende Kredite. 21) einschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. 22) einschließlich Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 23) ohne Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä.; einschließlich Namensparschuldverschreibungen. 24) kumulierte Quartalsbestände. 25) Jahresergebnis statt MD. 26) Konkurse und Vergleichsverfahren. 27) einschließlich der steuerähnlichen Abgaben. 28) Vierteljahreszahlen. 29) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. 30) ab Januar 1996 Zuordnung nach der neuen WZ 93 und neuer Berichtskreis im Bereich Handel. Vergleichbarkeit mit Vormonaten bzw. Monatsdurchschnitten ist in der Industrie eingeschränkt bzw. im Handel nicht möglich.

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht.

**Bundeszahlen (alte Bundesländer)**

Berichtsmerkmal	Einheit	1996	1997	1997			1998			
		Monats- durchschnitt		Feb.	März	April	Jan.	Feb.	März	April
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>										
Bevölkerung	1 000	66 444	...	...	66 601	...	...	...	...	...
Arbeitslose	1 000	2 796	3 021	3 241	3 111	3 015	3 235	3 214	3 075	2 952
Männer	1 000	1 617	1 741	1 954	1 843	1 750	1 893	1 890	1 785	1 685
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>1)</sup></b>										
Beschäftigte	1 000	5 932	5 748	5 757	5 749	5 738	5 770	5 770	5 788	5 788
Geleistete Arbeiterstunden	Mio. Std.	484	470	462	462	503	464	470	511	488
Gesamtumsatz	Mio. DM	162 297	170 289	154 482	163 688	177 357	158 499	162 933	190 244	174 953
Index der Nettoprod. <sup>2)</sup> im Bergbau, Gew. von Steinen u. Erden u. Verarbeitenden Gewerbe	1991=100	99,7	103,3	95,6	99,9	109,5	97,3	101,7	117,6	108,0
Kohlenbergbau	1991=100	92,5	89,7	89,2	82,3	102,5	85,3	82,7	84,0	74,2
Vorleistungsgüterproduzenten	1991=100	98,7	104,0	96,4	100,7	110,8	101,4	103,2	116,9	109,2
Investitionsgüterproduzenten	1991=100	101,3	105,8	93,9	99,9	111,2	91,8	102,5	125,5	111,4
Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	100,8	98,9	98,2	96,9	112,1	94,6	107,6	122,0	110,0
Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	99,2	98,8	94,9	96,9	100,9	96,7	92,8	103,7	97,6
Steinkohlenförderung <sup>3)</sup>	1 000 t	3 993	3 874	3 849	3 389	4 489	3 655	3 530	3 670	3 022
Rohbraunkohlenförderung <sup>3)</sup>	1 000 t	15 603	14 771	14 093	14 801	15 059	14 623	14 500	14 328	13 329
Produktion von Rohstahl <sup>3)</sup>	1 000 t	3 293	3 727	3 401	3 722	3 828	3 908	3 744	4 127	3 803
Roheisen <sup>3)</sup>	1 000 t	2 279	2 539	2 336	2 503	2 546	2 755	2 531	2 787	2 622
Walzstahlfertigerzeugnisse <sup>3)</sup>	1 000 t	2 838	3 154	2 916	3 134	3 280	3 398	3 308	3 665	3 354
<b>Vorb. Baustellenarb., Hoch- und Tiefbau<sup>1)</sup></b>										
Beschäftigte	1 000	893	834	766	823	853	770	749	769	784
Löhne und Gehälter	Mio. DM	3 814	3 562	2 756	3 183	3 540	3 011	2 710	3 059	3 457
Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	86 510	82 351	59 288	77 279	98 900	54 755	56 528	77 087	81 310
für Wohnungsbau	1 000 Std.	36 306	35 077	25 166	33 032	42 482	23 313	24 027	32 382	34 212
für gewerblichen Bau	1 000 Std.	26 297	24 608	19 598	24 653	28 740	18 119	18 401	23 784	24 155
Index der Nettoproduktion <sup>2)</sup>	1991=100	92,5	89,0	63,4	82,8	106,4	59,7	61,8	84,7	89,6
<b>Handel<sup>1)</sup></b>										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	57 533	62 989	58 718	60 433	62 878	67 899	65 318	70 936	72 286
Ernährungswirtschaft	Mio. DM	5 950	5 961	5 550	5 781	6 060	6 742	5 784	6 181	6 603
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	48 689	52 277	48 805	50 097	52 313	55 167	53 856	58 818	59 487
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	65 745	73 898	67 945	70 443	73 285	73 882	77 262	83 688	83 939
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	60 059	67 217	61 597	63 878	66 759	66 506	69 970	76 443	76 229
Fertigwaren	Mio. DM	56 239	63 088	57 685	59 810	62 681	62 075	65 698	72 100	71 846
Einzelhandelsumsätze in jew. Preisen	1995=100	101,3	101,3	87,1	98,0	101,5	93,3	89,1	100,5	100,8
<b>Preise</b>										
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>3/4)</sup>	1991=100	91,1	92,5	89,6	90,9	94,1	92,2	93,3	92,7	90,9
Index der Erzeugerpreise gewerbli. Produkte (Inlandsabsatz)	1991=100	103,1	104,2	103,7	103,6	104,0	104,4	104,3	104,3	104,3
Preisindex für Wohngeb. mit MwSt. <sup>5)</sup>	1995=100	99,8	99,1	99,3	.	.	.	98,3	.	.
Preisindex für die Lebenshaltung <sup>6)</sup>	1991=100	114,1	116,1	115,6	115,5	115,3	116,5	116,9	116,6	116,9
Lebenshaltung insgesamt	1991=100	109,6	111,2	110,7	110,5	110,9	112,3	112,3	112,1	112,6
Nahrungsm., Getränke, Tabakw.	1991=100	109,3	109,8	109,6	109,7	109,7	109,9	110,0	110,0	110,2
Bekleidung, Schuhe	1991=100	124,8	128,1	127,1	127,4	127,7	129,5	129,7	130,0	130,1
Wohnungsmieten	1991=100	99,6	101,7	102,3	100,8	100,7	100,7	100,5	99,7	100,7
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	110,9	111,6	111,3	111,4	111,6	112,0	112,0	112,1	112,4
Möbel, Haushaltsgeräte u. andere Güter für die Haushaltsführung	1991=100	110,9	111,6	111,3	111,4	111,6	112,0	112,0	112,1	112,4
<b>Geld und Kredit<sup>3/7)</sup></b>										
Bargeldumlauf	Mrd. DM	276	276	266	271	269	266	268	267	269
Einlagen inländischer Nichtbanken bei Kreditinstituten	Mrd. DM	3 242	3 342	3 201	3 198	3 199	3 311	3 324	3 318	3 324
Spareinlagen	Mrd. DM	1 143	1 182	1 155	1 156	1 153	1 185	1 188	1 186	1 181
Kredite an <sup>8)</sup>	Mrd. DM	3 624	3 849	3 641	3 664	3 680	3 858	3 876	3 914	3 947
Unternehmen und Privatpersonen <sup>9)</sup>	Mrd. DM	1 149	1 209	1 177	1 191	1 188	1 224	1 235	1 247	1 257
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 149	1 209	1 177	1 191	1 188	1 224	1 235	1 247	1 257

Berichtsmerkmal	Einheit	1996	1997	1997			1998			
		Monats- durchschnitt		Feb.	März	April	Jan.	Feb.	März	April
<b>Steuern (ab 1970 ohne durchlfd. Posten)</b>										
Kassenmäßige Einnahmen aus Bundes- und Landessteuern <sup>3)</sup>	Mio. DM	62 231	61 689	50 878	65 774	48 277	54 674	50 962	66 983	52 193
Veranlagte Einkommensteuer	Mio. DM	968	480	- 2 905	6 699	- 4 428	- 1 852	- 3 305	4 420	- 3 834
Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer	Mio. DM	19 767	20 075	22 419	16 811	18 565	19 888	22 501	17 142	19 269
Zölle	Mio. DM	549	575	592	491	627	502	550	549	572
Tabaksteuer	Mio. DM	1 736	1 763	1 322	1 745	1 701	475	872	1 796	1 622
Branntweinmonopol	Mio. DM	424	388	66	518	392	136	61	571	288

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. 2) Originalwert. 3) einschließlich neue Bundesländer. 4) ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsabgleich. Die Entwicklung der Indizes sowohl mit als auch ohne MwSt. ist identisch. 5) wird nur für die Monate Februar, Mai, August und November berechnet. 6) aller privaten Haushalte. 7) Stand am Monatsende; statt MD Bestand am Jahresende. 8) Kredite aller Kreditinstitute an Nichtbanken. 9) einschließlich Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost. \*) Die Ergebnisse vor 1996 beziehen sich auf das frühere Bundesgebiet vor dem 3.10.1990. Die Ergebnisse ab 1996 beziehen sich auf das Bundesgebiet seit dem 3.10.1990.

# Konjunktur aktuell

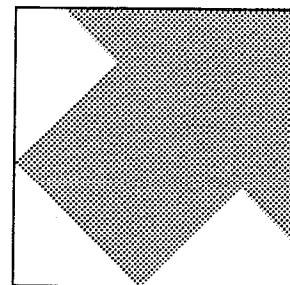
## Conjoncture actuelle

Juli · Juillet 1998

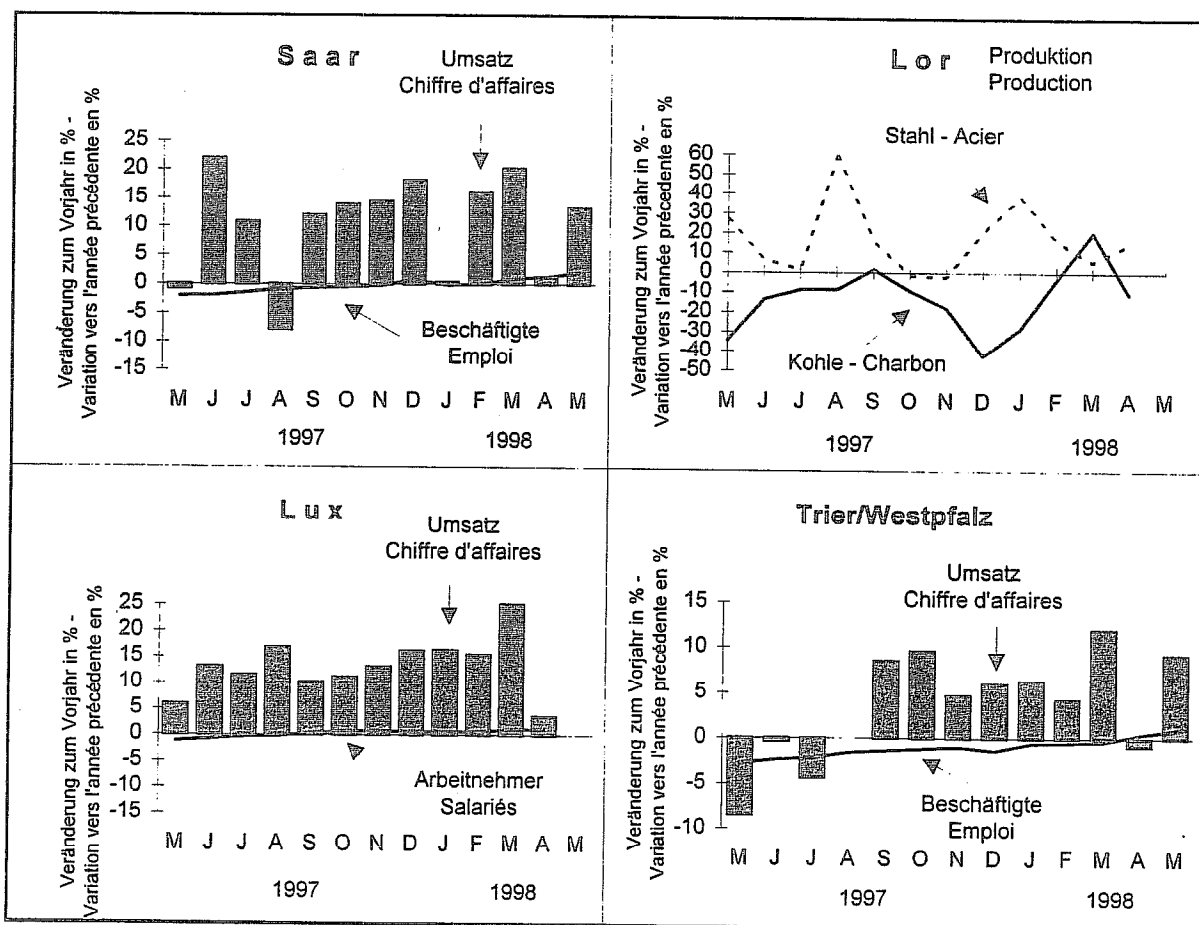
Großregion Saar – Lor – Lux – Trier/Westpfalz

Grande région Saar – Lor – Lux – Trèves/Palatinat occidental

15. 7. 1998



### Verarbeitendes Gewerbe · Industries manufacturières



Herausgeber · Editeur: Statistisches Landesamt Saarland, Saarbrücken · Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques (INSEE), Direction Regionale de Lorraine · Service Central de la Statistique et des Etudes Economiques (STATEC), Luxembourg · Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems.

Herausgegeben mit dankenswerter Unterstützung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften. Nous remercions la Commission des Communautés Européennes pour leur contribution à la réalisation de cette publication.

002/98/7/EMS

Verarbeitendes Gewerbe in der Großregion Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz  
Industries manufacturières dans la Grande Région Saar-Lor-Lux-Trèves/Palatinat occidental

Merkmal Variable	1997								1998				
	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Januar	Febr.	März	April	Mai
	Mai	Juin	Juillet	Août	Sept.	Oct.	Nov.	Déc.	Janvier	Février	Mars	Avril	Mai
	Veränderung zum Vorjahr in % Variation vers l'année précédente en %												
S a a r													
Beschäftigte Emploi	-2,1	-2,0	-1,5	-0,9	-0,7	-0,5	-0,3	0,8	-0,2	0,0	1,0	1,3	2,0
Umsatz - Chiffre d'affaires	-0,8	21,9	10,8	-7,9	12,0	13,9	14,4	18,1	0,4	15,9	20,2	1,3	13,3
L o r													
Produktion von Production de Stahl													
Acier	27,4	6,3	1,4	59,8	15,9	-1,3	-2,2	20,9	38,4	16,2	5,6	14,6	...
Kohle Charbon	-34,4	-13,7	-8,7	-8,7	1,6	-9,3	-18,0	-42,2	-28,4	-3,4	20,2	-10,7	...
L u x													
Arbeitnehmer Salariés	-1,2	-0,8	-0,4	-0,3	0,2	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5	1,0	1,0	...
Umsatz - Chiffre d'affaires	5,9	13,1	11,5	16,8	10,1	11,1	13,1	16,1	16,3	15,4	25,1	3,6	...
T r i e r / W e s t p f a l z													
Beschäftigte Emploi	-2,8	-2,4	-2,2	-1,6	-1,4	-1,2	-1,0	-1,4	-0,6	-0,5	-0,4	0,4	0,9
Umsatz - Chiffre d'affaires	-8,5	-0,4	-4,4	0,0	8,5	9,6	4,7	6,0	6,3	4,3	12,0	-0,9	9,2

## VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SAARLAND

### Statistische Berichte im Monat Juli 1998

Einpendler aus Frankreich und Luxemburg ins Saarland am 30. Juni 1997	A VI 5 -S/1997	Straßenverkehrsunfälle im März 1998	H I 1 - m 3/98
Studierende an den Hochschulen des Saarlandes im Wintersemester 1996/97	B III 1 - hj 2/96	Straßenverkehrsunfälle im April 1998	H I 1 - m 4/98
Personal an den Hochschulen des Saarlandes 1996 sowie Habilitationen 1980 bis 1996	B III 4 - j 1996	Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen im 1. Vierteljahr 1998	H I 4 -vj 1/98
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im Mai 1998	E I 1 - m 5/98	Binnenschifffahrt Juli bis Dezember 1997	H II 1 - hj 2/97
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes Mai 1998	E I 2/E I 5 - m 5/98	Kommunale Finanzen im 1. Vierteljahr 1998	L II 2 - vj 1/98
Baugewerbe im April 1998	E II 1/E III 1 - m 4/98	Preisindex für die Lebenshaltung Juni 1998	M I 2 - m 6/98
Baugewerbe im Mai 1998	E II 1/E III 1 - m 5/98	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 1991 bis 1997)	P I 1 - j 1997
Bautätigkeit im Jahr 1997	F II 1,2,3,4 - j 1997	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis April 1998	Z 1 - m 4/98
Einzelhandel im April 1998	G I 1 - m 4/98	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis Mai 1998	Z 1 - m 5/98
Außenhandel im März 1998	G III 1,3 - m 3/98	Konjunktur aktuell Juli 1998	KA - 7
Fremdenverkehr im Januar 1998	G IV 1 - m 1/98		
Gastgewerbe im April 1998	G IV 3 - m 4/98		

## MITTEILUNGEN DES AMTES

### Marktkalender 1999 erschienen

Das Verzeichnis "Märkte im Saarland 1999" gibt einen Überblick über die im kommenden Jahr stattfindenden einmaligen und regelmäßig wiederkehrenden Veranstaltungen, angefangen vom Flohmarkt bis hin zur großen Verbrauchermesse.

Die Veranstaltungen werden nach Art, Beginn und Dauer sowohl in alphabetischer Reihenfolge der Markttorte als auch in chronologischer Ordnung dargestellt.

Angaben zu den Einwohnerzahlen der Markttorte, ein Kalendarium sowie eine Verwaltungskarte des Saarlandes ergänzen das Informationsangebot.

Der Marktkalender ist beim Statistischen Landesamt Saarland, Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken (Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken), Tel. (06 81) 5 01 - 59 27 oder - 59 24 zum Preis von 12,- DM (zuzüglich Porto- und Versandkosten) erhältlich.